

# PLAN POST

Patenschafts-Magazin

Ausgabe 4/2021

## **Eigenständig in Ecuador**

„Harte Zeiten können sich  
in Chancen verwandeln“

## **Welt-Mädchentag**

Weichen stellen für  
Gleichstellung

## **Girls Lead in Togo**

Für mehr gesellschaftliche  
Teilhabe



**PLAN**  
INTERNATIONAL

Gibt Kindern eine Chance

# INHALT

## Reportage

Eigenständig in Ecuador 4

## Aus aller Welt

Nachrichten aus unseren Partnerländern 10

## Aktuelles

Für gerechte Entwicklungszusammenarbeit 14

Die Plan Post wird digital 15

## Patenschaftsforum

Kommunikation auf Augenhöhe 17

## Jugend und Aktionsgruppen

Engagiert zum Welt-Mädchentag 20

Neues Lead-Netzwerk gegründet 21

## Kampagne für Mädchen

Wettkampf für mehr Gleichberechtigung 22

## Stiftung Hilfe mit Plan

Für mehr Teilhabe in Togo 24

10 Jahre Ulrich Wickert Preis für Kinderrechte 26

## Wie wir arbeiten

Wirkungsmessung bei Plan International 27

## Kooperationen

Projektpartner fördern die Kinderrechte 28

## Plan in Österreich

Medienrechtspreis verliehen 31

## Spendenaufwurf

Uganda: Kinder brauchen Bildung 32



## 4 REPORTAGE

Jugendliche in Ecuador wollen mehr Gleichberechtigung und Gleichstellung



## 13 AKTUELLES

Flucht aus Venezuela



## 15 AKTUELLES

Blieben Sie digital auf dem Laufenden



## 22 KAMPAGNE FÜR MÄDCHEN

Weichen stellen für die Gleichstellung

Fotos: Alf Berg, Greetje Van Buggenhout, Plan International (2), Duc Nguyen Minh

## Impressum

### Herausgeber:

Plan International Deutschland e. V.  
Bramfelder Straße 70 • 22305 Hamburg  
Tel.: +49 (0)40 607716-0  
info@plan.de  
www.plan.de  
www.facebook.com/PlanDeutschland  
http://twitter.com/PlanGermany

### Vorstand:

Dr. Werner Bauch (Vorsitzender),  
Dr. h. c. Axel Berger (1. stv. Vorsitzender),  
Dr. Dorothee Ritz (2. stv. Vorsitzende),  
Dr. Norbert Kloppenburg (Schatzmeister),  
Rudi Klausnitzer, Maria Kramer,  
Celina Kühl, Dr. Stephan Roppel,  
Dr. Ulrike Schweibert,  
Prof. Dr. Jürgen Strehlau,  
Dr. Günther Taube

### Geschäftsführung:

Kathrin Hartkopf (Sprecherin) sowie  
Volker Pohl und Wolfgang Porschen

### Verantwortlich:

Kathrin Hartkopf und Dr. Dorothee Ritz

### Chef vom Dienst:

Marc Tornow

### Mitarbeit bei dieser Ausgabe:

David Babies, Sascha Balasko,  
Johannes Berndt, Lara Biel,  
Juliane Bolk, Sonja Broockmann,  
Julia Engel, Teresa Hauser,  
Sandra Henseler, Aljoscha Kees,  
Luisa Kern, Julia Knoth,  
Christine Kowalski, Helge Ludwig,  
Claudia Neuhüttler, Susanna Neumann,  
Antje Schröder, Lena Stelling,

Nicolaye Strauch, Claudia Ulferts,  
Katharina Vollmeyer

### Gestaltung und Litho:

Creative Comp. – Iddo Franck

### Druck:

Eversfrank Gruppe, Meldorf

### Titelseite:

Plan-Jugendclubmitglied in Ecuador  
Foto: Greetje Van Buggenhout

Plan Post Nr. 4, November 2021  
vier Ausgaben jährlich, Vertrieb  
für Pat:innen kostenlos

Die Gesamtauflage enthält den  
Plan Shop-Katalog, eine Teil-  
auflage Beilagen anderer Firmen.  
Dies unterstützt Plans Arbeit.

Die Plan Post wird CO<sub>2</sub>-kompensierend  
auf Recyclingpapier gedruckt.



Geprüft + Empfohlen!



TransparenzPREIS 2021  
1. Platz



Kathrin Hartkopf, Sprecherin der Geschäftsführung (Mitte), besucht im Oktober 2019 das Plan-Projekt „Sicherer Lebensraum für venezolanische Geflüchtete“ im peruanischen Cusco.

*Liebe Les:innen,*

sie ist und bleibt eine der großen vergessenen Krisen der Welt: die Flucht hunderttausender Familien aus Venezuela. Eine seit 2014 andauernde sozioökonomische Krise in dem südamerikanischen Land hat rund 5,6 Millionen Menschen in die Migration getrieben. Auf der Suche nach Nahrung und medizinischer Versorgung gelangten und gelangen die meisten Menschen ins benachbarte Kolumbien sowie nach Ecuador und Peru. Dort sind wir von Plan International mit unterschiedlichen Projekten und institutionellen Partnern für ihre Ernährung, Gesundheitsversorgung und Bildung sowie psychosoziale Unterstützung tätig. Wo möglich, helfen wir venezolanischen Geflüchteten dabei, einen legalen Aufenthaltsstatus zu bekommen und einer geregelten Tätigkeit nachzugehen. Beides bedeutet für sie ein Einkommen und deutlich mehr Sicherheit.

Mir sind noch die Gespräche mit jungen Geflüchteten aus Venezuela präsent, die ich 2019 im peruanischen Cusco kennengelernt habe. Uns Besucher:innen wurde schnell klar, dass Flucht und Migration alle Menschen treffen können – überall auf der Welt, sogar im erdölreichen Venezuela. Und obwohl es keine sprachlichen und kaum soziokulturelle Barrieren zwischen Menschen aus Peru und Venezuela gibt, blieben und bleiben Vorbehalte, Diskriminierung und Ausgrenzung in den aufnehmenden Gastgemeinden. Dagegen gingen wir schon vor zwei Jahren mit einem Integrationsprojekt vor, das mich sehr beeindruckt hat, weil es Jugendliche aus beiden Ländern in der geschützten Atmosphäre eines Clubs zusammenbrachte. Mit Übungen zur Sozialisierung begegneten sich die jungen Leute in Cusco. Die Venezolaner:innen waren integriert und kamen auch gut in der Schule mit – ideale Voraussetzungen für einen geregelten Start in das Erwachsenenleben.

Gleichwohl bleiben unter dem Eindruck der andauernden Corona-Pandemie heute mehr als damals Zweifel an greifbaren Zukunftschancen. Wir von Plan International haben daher neue Projekte aufgelegt oder bestehende verlängert – etwa im Rahmen

unseres länderübergreifenden Venezuela-Projekts, bei dem wir unter anderem Gutscheine für Nahrungsmittel und Hygieneartikel verteilen. Für eine wirtschaftliche Stärkung und Integration venezolanischer Geflüchteter in Peru und Ecuador setzen wir uns mit einem weiteren Projekt ein (s. Seite 13). Gleichberechtigte Chancen auf gute Schulbildung und Ausbildung sind auch für Jugendliche in Ecuador keine Selbstverständlichkeit. Mit Aufklärungskampagnen und Stipendien fördern wir junge Menschen – insbesondere Mädchen und junge Frauen. Entlang der oftmals rauen Pazifikküste des Landes haben es einige von ihnen dadurch weit gebracht. Etwa Jazmina, die mit 17 Mutter wurde, die Schule abbrach – inzwischen ihr Abitur nachgeholt hat und Gemeindepräsidentin geworden ist (s. Seiten 4-9). Der Schlüssel für nachhaltige Entwicklung liegt in der gesellschaftlichen und politischen Teilhabe junger Frauen – nicht nur in Südamerika.

Weitere Beispiele unserer Arbeit können Sie in dieser Ausgabe unseres Patenschafts-Magazins nachlesen sowie ab sofort auch in der digitalen Plan Post unter [www.plan.de/magazin](http://www.plan.de/magazin) (s. Seite 15). Bis zum Erscheinen der nächsten Druckausgabe der Plan Post Ende April 2022 halten wir Sie online tagesaktuell auf dem Laufenden. Informieren Sie sich rund um die Uhr über alle Themen aus der Plan-Welt sowie unseren Jahresabschluss mit ausführlichen Informationen zum Einsatz der uns anvertrauten Spendengelder.

Ich wünsche Ihnen einen friedlichen Jahresausklang, bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße  
Ihre

Kathrin Hartkopf  
Sprecherin der Geschäftsführung  
Plan International Deutschland

# „HARTE ZEITEN KÖNNEN SICH IN CHANCEN VERWANDELN“

In Ecuador haben junge Menschen genug von traditionellen Rollenbildern und der Männerdominanz. Sie wollen häusliche Gewalt, Diskriminierung und Ungleichheit überwinden – Plan International unterstützt und bestärkt sie darin.

Die Küstenregion von Ecuador ist von Hügelketten gekennzeichnet.

**D**unkle Wolken ziehen über Pedernales. Der Wind treibt die Vorboten der Regenzeit über den kleinen Küstenort. Dort wie im gesamten Nordwesten Ecuadors erwarten die Menschen zwischen Dezember und Mai üppige Niederschläge – darunter ist Jazmina. Die 23-jährige ehemalige Plan-Aktivistin blickt hinaus auf den Pazifik. „Harte Zeiten können sich in Chancen verwandeln“, sagt sie – und spricht aus, was fast ihr Lebensmantra sein könnte.

## HÜRDEN ÜBERWINDEN

Als ältestes von vier Kindern musste sie sich schon im Teenageralter um ihre jüngeren Geschwister kümmern und den Haushalt schmeißen, während ihre Mutter arbeitete. Bei so viel Verantwortung war es für Jazmina schwierig, mit ihren Schulaufgaben Schritt zu halten. „Ich war trotzdem eine der Klassenbesten“, sagt die junge Frau, die seit 2017 Gemeindevorsteherin in ihrer Heimat Pedernales ist. „Ich machte nachts Hausaufgaben – ich musste sie machen, um in der Schule mitzukommen.“ Doch mit 17 wurde Jazmina ungewollt schwanger und zog zu ihrem Freund Fride, einem Fischer aus derselben Gemeinde. „Wir teilten eine harte Jugend, was uns einander näherbrachte“,

sagt sie. Mit ihm verband sie viele ähnliche, schmerzhaft Kindheitserfahrungen. Als werdende Mutter entschied sie sich, die Schule zu verlassen: „Ich bin gegangen, weil ich mich so sehr geschämt habe. Jetzt bereue ich es.“

### Mutter und Aktivistin

Die frühe Schwangerschaft veränderte Jazminas Leben radikal. Sohn Jeremy sei zwar ein Segen und großes Glück für ihr Leben, sagt sie. Doch die ersten Jahre als junge Mutter seien auch extrem hart gewesen, eine immense Bürde für ein Mädchen in ihrem Alter. Sechs Monate nach der Geburt kam es zu einem noch viel größeren Einschnitt in ihrem Leben: Ein Erdbeben der Stärke 7,8 erschütterte im April 2016 ihr Zuhause und die Küstenregion. „Ich blicke zurück und habe das Gefühl, dass es ein unwirklicher Moment war“, erinnert sich Jazmina mit Schrecken an die Ereignisse von damals. „Eine Mauer stürzte fast auf mich und meinen Sohn; ich habe ihn umarmt und mich über ihn gebeugt, um ihn zu schützen.“

Nach dem Erdbeben startete Plan International Notmaßnahmen in der Katastrophenregion. Die Kinderrechtsorganisation ist seit 1963 in Ecuador tätig. In unterschiedlichen Gebieten des südamerikanischen Landes wurden und werden unter anderem Projekte gegen Kinderarbeit, Gewalt und Missbrauch

Foto: Anika Büssemeier



Die Plan-Aktivistin Jazmina (23) ist heute Präsidentin einer Küstengemeinde.



„Die Unterwasserwelt ist anders als alles, was man kennt“, sagt Stipendiatin und Meeresbiologin Sandra (23).

sowie für eine berufliche Qualifikation und Ausbildung von Jugendlichen durchgeführt. Und auch Nothilfe bei Krisen- und Katastrophenfällen leisten die örtlichen Plan-Teams. Für diese Arbeit suchten sie freiwillige Helfer:innen und fragten unter anderem Jazmina, ob sie in einem der seinerzeit 23 Plan-Kinderschutzräume im Erbebeengebiet arbeiten könne. Mädchen und Jungen fanden dort Schutz, Unterstützung sowie etwas Normalität inmitten der Katastrophe. Jazmina war zuerst unsicher, ob sie das schaffen würde. Doch dann wurde Soraya, eine Plan-Mitarbeiterin, ihre Mentorin.

„Nach dem Erdbeben gab es sehr viele traumatisierte Menschen, vor allem unter den Kindern“, sagt Jazmina. „Ein Mädchen war zum Beispiel so verängstigt, dass es immer einnässte. Wir haben auf spielerische Weise seine Angstzustände überwinden können.“ Jazmina begann bald, die Arbeit mit den Kindern in dem sogenannten „Child Friendly Space“ zu lieben. Ihr Interesse am Engagement und an der Möglichkeit, selbst etwas zu bewegen, war geweckt. Das schüchterne Mädchen von einst, das lange kein Wort in der Öffentlichkeit herausbekam, wandelte sich mit Unterstützung von Plan und Soraya zur Aktivistin für die Rechte von Mädchen und Jungen.

In den Jahren nach dem Erdbeben nahm die junge Mutter an weiteren Plan-Aktivitäten teil und besuchte Workshops, um Führungsqualitäten zu entwickeln. Und schließlich erfüllte sie sich 2019 einen persönlichen Traum: Jazmina kehrte an eine weiterführende Schule zurück und holte ihr Abitur nach. Ihre Noten zeigten, dass sie früher eine tüchtige Schülerin gewesen war und darauf aufbauen konnte. Plan International unterstützte sie wie andere Schüler:innen mit dem Projekt „Ein Stipendium, eine Zukunft“. Es ermöglicht Kindern und Jugendlichen, ihre Ausbildung fortzusetzen, und ermutigt Eltern, sie dabei zu unterstützen.

### Jugendmoderatorin und Meeresbiologin

Dass Bildung und Ausbildung einen Ausweg aus der Armut sowie missbräuchlichen Familienverhältnissen bieten können, weiß auch Sandra. Die 23-Jährige ist wie Jazmina an der Pazifikküste Ecuadors zu Hause und erlebte früh, wie ihre eigene Mutter unter einem gewalttätigen Ehemann litt. „Ich sah, wie mein Vater meine Mutter schlug, weil das Essen nicht gut war oder weil es ihm nicht schmeckte, bis es ihr eines Tages reichte“, sagt Sandra. „Sie ging zurück in ihre Heimatstadt Santa Elena, suchte sich einen Job und wurde unabhängig.“

## WEG VOM MACHISMO

Als ihre Tochter im letzten Grundschuljahr war, kam sie zu einem Kulturprogramm, das Plan International für Kinder und Jugendliche organisierte. „Am Anfang wollte meine Mutter nicht, dass ich da mitmache“, sagt Sandra. „Sie meinte, es sei Zeitverschwendung, aber meine Großmutter wollte, dass ich neue Horizonte erkunde.“ Sandra nahm als Zwölfjährige an Jugendmedienprojekten teil. Sie machte bei einem Radiosender mit, führte Interviews und engagierte sich später bei einem lokalen Fernsehkanal. „In den zwölf Jahren, in denen ich an Plan-Programmen teilgenommen habe, habe ich viel darüber gelernt, wie Mädchen und junge Frauen selbst über ihr Leben bestimmen können. Ich habe später sogar an Foren mit Staatsministern und zum Thema Teenagerschwangerschaft teilgenommen, war in Beiräten tätig und habe von einem Universitätsstipendium profitiert, sodass ich meinen Abschluss in Meeresbiologie machen konnte“, schwärmt Sandra. „Die Unterwasserwelt ist anders als alles, was man kennt. Es gibt

ungewöhnliche Lebensformen, Organismen bewegen sich auf eine besondere Art, man befindet sich in einem fremden Revier und muss es respektieren.“ Ein Studium wie dieses sei ein guter Weg, um etwas Nützliches aus sich und seinem Leben zu machen, anstatt Lastern wie etwa dem in dieser Region weit verbreiteten Drogenmissbrauch zu verfallen.

Ein weiteres Problem in Ecuador sei der Machismo, findet Sandra, der es Jungen und Männern erlaube, Mädchen und Frauen herabwürdigend zu behandeln und sie zu diskriminieren. Frauen und Männer hätten bestimmte Rollen, Kleiderordnungen sowie Aufgaben zu erfüllen. Fragen nach Sexualität oder Verhütung würden tabuisiert – selbst an der Universität, an der Sandra ihren Abschluss gemacht hat. Verhütung und Familienplanung sind für Sandra trotzdem selbstverständliche Themen, seit sie am Leadership-Programm von Plan International teilgenommen hat. „Meine Mutter hat mich mit 15 Jahren bekommen“, gibt Sandra zu bedenken, die auch mit 23 Jahren noch nicht daran denkt, eine Familie zu gründen. Ihren Vater hat sie nach all den Jahren auch wieder gesehen: „Er war früher sehr gewalttätig und jähzornig, und er sagte mir, dass ihm das leidtäte. Aber ich weiß nicht, ob ich ihm glauben kann, denn er ist ein Macho – und das ist nur schwer zu ändern.“

### Feminist und Machismo-Kritiker

Viele Menschen in Ecuador denken, dass Mädchen und Frauen allein für ihre Rechte kämpfen sollten. Es gibt aber auch Jungen und Männer wie Iñigo, die vom Gegenteil überzeugt sind. Als Jugendaktivist für die Plan-Kampagne Girls Get Equal (s. Seiten 22-23) möchte er andere junge Männer dazu inspirieren, Feministen zu werden. Der 18-Jährige, der 2019 Plan-Jugendbotschafter wurde, ist der Meinung, dass Frauen überall dort die Führung übernehmen müssen, wo man sie normalerweise nicht antrifft. Es sollte mehr Frauen wie Jazmina geben, die heute einer Gemeinde vorsteht.

---

## VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

---

Als Iñigo aufwuchs, brachten ihm seine Eltern bei, dass alle Menschen gleichberechtigt sind und dass jede:r unabhängig von Geschlecht oder sozialem Status respektiert werden muss. „Seit ich klein war, weiß ich, dass die Aufgaben im Haushalt von allen Familienmitgliedern erledigt werden müssen. Es gab nie einen



Viele Familien in Pedernales leben vom Fischfang.



Aktivist Iñigo (18, oben rechts) engagiert sich im Plan-Jugendclub für mehr Gleichberechtigung in Ecuador.

Unterschied zwischen mir und meinen Brüdern, wir mussten lernen, für unsere Aufgaben selbst verantwortlich zu sein“, sagt Iñigo. Werte wie Gleichberechtigung und Menschenrechte waren auch Thema in der Kindergruppe, in der Iñigo mitmachte und die sich schon damals für Chancengleichheit stark machte. Als Teenager begann Iñigo, sich immer stärker an dem verbreiteten Machismo in seinem Umfeld zu stören. Seine Freunde waren etwa der Meinung, dass Männer nicht kochen und Frauen zu Hause bleiben sollten. Einmal erfuhr Iñigo auch von einem Mädchen, dessen Eltern es nicht studieren ließen, weil sie fanden, dass sie als Frau zu Hause bleiben und die Hausarbeit erledigen sollte. „Das war für mich der Punkt, wo ich handeln und mich dafür einsetzen musste, dass Mädchen, Jugendliche und junge Menschen gleichberechtigt ihre eigenen Entscheidungen im Leben treffen können“, sagt Aktivist Iñigo, der auch als Jugendbotschafter Ecuadors tätig war. Spätestens dabei wurde dem engagierten jungen Mann klar, dass eine Führungspersonlichkeit

nicht die Person mit dem höchsten Rang ist, sondern jene, die anderen dabei hilft, Schwierigkeiten zu überwinden und gemeinsam Erfolg zu haben. „Ich war immer von Menschen umgeben, die mich ermutigten, meine Stimme zu erheben“, sagt Iñigo. „Ich werde damit nicht aufhören.“

#### Für eigene Träume kämpfen

Ihre Stimme lässt auch Jazmina nicht ruhen – erst recht nicht, seit sie Gemeindevorsteherin in Pedernales geworden ist und hart daran arbeitet, die Lebensbedingungen aller Menschen in ihrem Viertel zu verbessern. „Ich habe einen Wachstumsprozess durchlebt und mich von einem schüchternen Mädchen, das kaum ein Wort in der Öffentlichkeit sagen mochte, zur Präsidentin meiner Gemeinde entwickelt“, sagt die populäre Lokalpolitikerin und lächelt. Sie hat erreicht, dass fast alle Haushalte von La Playita einen Stromanschluss erhalten haben und 90 Prozent der Straßen inzwischen beleuchtet sind, was bei Dunkelheit vor allem für die Sicherheit von Mädchen



Jazmina (Mitte) und andere Frauen aus Pedernales profitieren von einem kleinen Laden mit angeschlossenem Creditsystem.



Jazmina (rechts) im Gespräch mit Jugendlichen in ihrer Gemeinde.



Jazmina mit Sohn Jeremy und Lebenspartner Fride.



Jugendaktivist Iñigo möchte später in die ecuadorianische Lokalpolitik wechseln.

und Frauen entscheidend ist. Im Gegenzug forderte Jazmina von den Dorfbewohner:innen, monatlich eine kleine Summe in eine Gemeinschaftskasse einzuzahlen, aus der wichtige Projekte wie diese finanziert werden. Als Mitglied des örtlichen Kinderschutzkomitees bleibt Jazmina für die Rechte Minderjähriger engagiert und setzt sich – auch aus eigener Erfahrung – gegen frühe Mutterschaft ein. „Erst sollten junge Frauen studieren und arbeiten, um Eigenständigkeit zu erreichen. Nur so können wir nachhaltige Veränderungen erreichen“, sagt Jazmina, die die Frauen von La Playita außerdem ermutigte, einen kleinen Gemeinschaftsladen zu eröffnen, aus dessen Gewinnen wiederum Kleinkredite für Frauen aus der Gemeinde vergeben werden. „Ich sage immer, dass es wichtig ist, für die eigenen Träume zu kämpfen.“ Harte Zeiten können sich in Chancen verwandeln – so ihr Credo. Unterstützt wird sie auf diesem Weg von ihrem Freund Fride, dem Fischer, mit dem Jazmina auch heute noch zusammenlebt.

„Mein persönlicher Wunsch ist es, dass wir irgendwann eine demokratisch gewählte Präsidentin in unserem Land haben, um zu zeigen, dass Frauen genau wie Männer jede Führungsrolle übernehmen können“, ergänzt Feminist Iñigo, der derzeit Bauingenieurwesen studiert und später selbst in die Politik wechseln will. „Ich möchte Bürgermeister werden und mich für soziale Gerechtigkeit in Ecuador einsetzen.“

Marc Tornow und Claudia Ulferts von der Pressestelle im Hamburger Plan-Büro haben die Geschichten von Jazmina, Sandra und Iñigo aufgeschrieben und dabei Material verwendet, das ihre Kollegin Rebeca Martínez von Plan International Ecuador zusammengetragen hat.



Mehr Informationen zu unserem Engagement in Ecuador, zur Länderstrategie sowie den Spendenmöglichkeiten können Sie online auf [www.plan.de/ecuador](http://www.plan.de/ecuador) nachlesen. Dort ist auch ein Kurzfilm über das Patenkind Elionora hinterlegt, das zu einem Rundgang durch ihre Küstengemeinde einlädt.



In Pedernales haben fast alle Häuser einen Stromanschluss.



Foto: Bernhard Risse

Einsatzbereit: der „Mobile Beratungsbus“ in Bad Neuenahr-Ahrweiler.

## ERSTMALS NOTHILFE IN DEUTSCHLAND



Nach der verheerenden Flutkatastrophe im Kreis Ahrweiler im Juli hat Plan International Deutschland ein Hilfsprojekt für Kinder, Jugendliche und deren Familien gestartet – die erste Nothilfemaßnahme der Kinderrechtsorganisation hierzulande nach einer Naturkatastrophe. Mitte September hat Dr. Werner Bauch, Vorstandsvorsitzender von Plan International Deutschland, in Bad Neuenahr-Ahrweiler den „Mobilen Beratungsbus“ vorgestellt. Mit dabei waren unter anderem Julia Klöckner, Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz sowie Plan-International-Kuratoriumsmitglied, David Profit, Staatssekretär im Familienministerium von Rheinland-Pfalz, Landtagsabgeordnete sowie die Leitung der Kreisverwaltung. „Wenn Kinder Opfer von Naturkatastrophen werden, dann leiden sie auf ähnliche Weise – ganz gleich, ob nach einem Erdbeben in Haiti, einem Wirbelsturm auf den Philippinen oder dem Hochwasser in Deutschland“, sagt Dr. Werner Bauch. „Im Rahmen der humanitären Nothilfe unterstützen wir Mädchen und Jungen weltweit dabei, das Erlebte zu verarbeiten und ihnen Sicherheit zu geben, damit sie eine Chance auf eine bessere Zukunft haben.“

Mit dem Beratungsbus werden Mitarbeitende der Kinder- und Jugendhilfe des Kreises Ahrweiler vom Hochwasser betroffenen Menschen in den kommenden zwölf Monaten vor Ort psychologische und soziale Unterstützung anbieten. Er ist an fünf Tagen pro Woche unterwegs und verfügt über Büros sowie eine Spielecke. Plan International Deutschland unterstützt dieses Projekt mit rund 400.000 Euro.

## DEUTSCHLAND: TOLERANZ FÜR ZUGEWANDERTE KINDER



Im deutschen Kinderschutzprogramm von Plan International fördern wir eine vorurteilsfreie Pädagogik in Kindertagesstätten. Wir wollen Letztere zu kultursensiblen und toleranten Orten machen. Mit unseren Partnern Papilio und der Deutschen Hochschule für Gesundheit und Sport (DHGS) bieten wir interkulturelle Fortbildungen für elf Kitas an, in denen zugewanderte Kinder zwischen drei und sechs Jahren betreut werden, und erarbeiten diesbezügliche Arbeitsmaterialien.

Papilio bringt als gemeinnütziges Sozialunternehmen langjährige Expertise in Kita-Präventionsprogrammen mit und durch die DHGS wird das Vorhaben wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Die ersten Fortbildungen für die beteiligten Kitas begannen im August. Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der Europäischen Union (AMIF) für das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) kofinanziert.



Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

# SUDAN: GEGEN WEIBLICHE GENITALVERSTÜMMELUNG



Die Verstümmelung des weiblichen Genitals – female genital mutilation (FGM) – verletzt grundlegende Menschenrechte bei den Betroffenen. In Sudan ist die lebensbedrohliche Praxis trotz gesetzlicher Verbote weiterhin verbreitet. Im Bundesstaat Nordkordofan sind 97,7 Prozent der Mädchen und Frauen zwischen 15 und 49 Jahren an ihren Genitalien beschnitten. Plan International engagiert sich in 60 Gemeinden der Region mit einem vom Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) finanzierten Projekt für eine Vermeidung aller Formen von FGM. Seit 2018 wurden 290 freiwillige Gemeindehelfer:innen, 150 Jugendliche und 130 religiöse Gemeindeautoritäten für einen aktiven Einsatz gegen die Praktik geschult – eine gänzliche Abschaffung von FGM bleibt dennoch eine Herausforderung. Plan International wird daher zusätzlich auf lokaler und nationaler Ebene für einen verbesserten Schutz sowie eine Stärkung zivilgesellschaftlicher Netzwerke gegen FGM aktiv.

# TSCHADSEE-REGION: JUGENDLICHE FÜR MEHR STABILITÄT



Niger, Nigeria und Kamerun sind von andauernden bewaffneten und sozioökonomischen Konflikten erschüttert. Betroffen sind vor allem junge Menschen im Grenzgebiet der Tschadsee-Region, deren Berufs- und Zukunftschancen gefährdet sind. Plan International will das ändern und bindet sie aktiv bei der Friedensbildung ein. Im Rahmen unseres länderübergreifenden Projekts beteiligen wir 1.460 Jugendliche an friedenschaffenden Maßnahmen. Mit lokalen Jugendorganisationen schulen wir die Projektteilnehmenden dahingehend, künftig ihre Rechte gegenüber Regierungsstellen selbst einzufordern. Dazu führen die jungen Menschen diesbezüglich Datenerhebungen sowie Lobbyarbeit durch. Parallel sensibilisieren wir kommunale und nationale Partner:innen für die Bedeutung einer gesellschaftlichen Beteiligung junger Menschen und ihrer Förderung. Unterstützt wird das Vorhaben von EuropeAid für die Europäische Union (EU) mit rund 1,5 Millionen Euro.

# MYANMAR: ERNÄHRUNGSSICHERUNG TROTZ AUSNAHMEZUSTAND



Auch nach Ausrufung einer Notstandsregierung durch das örtliche Militär im Februar 2021 und trotz der andauernden Corona-Pandemie gehen unsere Projektaktivitäten in Myanmar weiter – etwa für Binnenvertriebene im Bundesstaat Rakhine, wo Zehntausende Menschen der Volksgruppe Rohingya leben. Unter Beachtung von Hygiene- und Präventionsvorschriften läuft zum Beispiel ein Ernährungsprojekt für rund 58.000 Menschen – darunter 12.000 Kinder unter fünf Jahren – weiter. Das Vorhaben führen wir in Zusammenarbeit mit dem Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP) durch; es war erst im Januar 2021 verlängert worden. Obwohl die Sicherheitslage angespannt bleibt und Internetverbindungen zeitweise unterbrochen waren, gelang es uns, die monatliche Zuweisung von Geldbeträgen zur Deckung von Lebensmittelkosten an die begünstigten Familien in dem südostasiatischen Land aufrechtzuerhalten.



Unterstützung bei der Nahrungsmittelversorgung in Myanmar.

## EIN GEWINN FÜR MENSCH UND NATUR

Kaum ein Projekt veranschaulicht so eindrucksvoll, was der Plan Shop mit seinem Ansatz der „Fair Globalization“ meint, wie das Projekt Dhonk im indischen Naturschutzpark Ranthambore. Hier erwirtschaften die Frauen der dort ansässigen Familien ihr Einkommen mit der Herstellung wunderschöner handgearbeiteter Textilien und erhalten so einerseits ihre uralte Handwerkskunst, andererseits die letzte Population der Bengalischen Tiger. Anstatt von der Jagd nach den Raubkatzen zu leben, ist es den Menschen durch fairen Handel möglich, die bedrohten Tiere zu schützen. Denn von den Erlösen aus dem Projekt Dhonk profitiert auch der Naturschutzpark, in dem so die Arbeit von Rangern gegen Wilderei unterstützt werden kann. Eine echte Win-Win-Situation für die Menschen dort und hier, die Tiere und Natur.

[WWW.PLAN-SHOP.ORG](http://WWW.PLAN-SHOP.ORG)

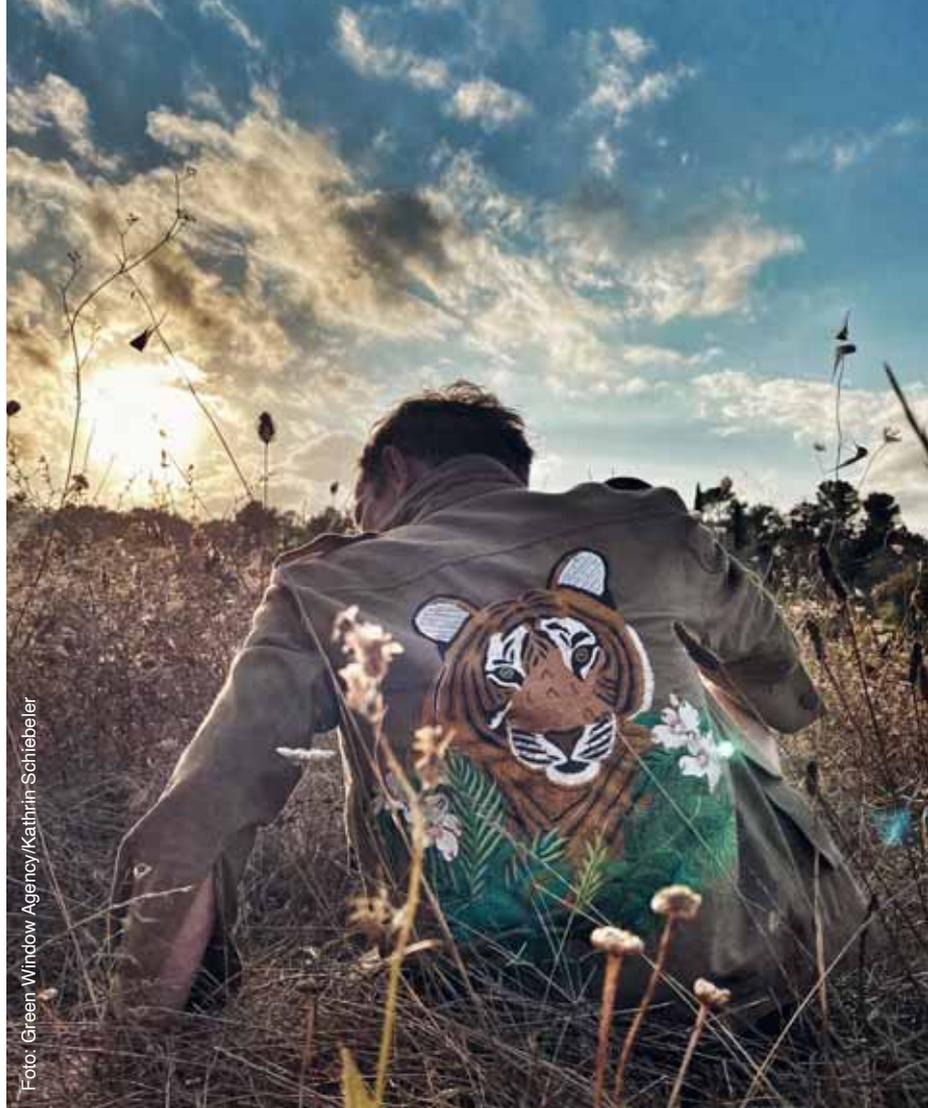


Foto: Green Window Agency/Kathrin Schiebeler

Exklusiv im Plan Shop: Rangerjacke mit Tigerkopfstickerei aus Baumwolle.

## LIVE ÜBER PATENSCHAFTEN INFORMIERT

Seien Sie dabei! In unserem nächsten **Livestream am Donnerstag, den 2. Dezember 2021, um 19:00 Uhr** geht es um die Wirkung von Patenschaften. In weihnachtlicher Atmosphäre lauschen wir den Geschichten ehemaliger Patenkinder und widmen uns der Frage, was es bedeutet, Patenkind bei Plan International zu sein. Ganz besonders freuen wir uns auf Carlos Aparicio. Als er fünf Jahre alt war, startete Plan International die ersten Projekte in seiner Heimat Kolumbien – und der Junge wurde Patenkind. Heute ist er diplomierter Wirtschaftsprüfer sowie Universitätsdirektor und engagiert sich selbst für die Rechte von Kindern.

Für die Teilnahme brauchen Sie sich nicht anzumelden. Den Livestream, wie auch alle unsere vorherigen Sendungen, finden Sie unter: [www.plan.de/livestream](http://www.plan.de/livestream)



Foto: Marc Tornow

Die Organisatorinnen der Livestreams: Inga Matthiesen, Sarah Penning und Henriette Schultz-Süchting vom Hamburger Plan-Büro (v. l.).

# LATEINAMERIKAS VERGESSENE KRISE

Im Rahmen eines länderübergreifenden Programms leisten wir einen Beitrag zum Schutz und zur Integration von venezolanischen Familien in Ecuador und Peru.



Eine sozioökonomische Krise in Venezuela hat zur Folge, dass seit 2015 über 5,6 Millionen Menschen vor Versorgungslücken und mangelnder medizinischer Betreuung aus dem südamerikanischen Land geflohen sind. Trotzdem findet die

Krise außerhalb von Lateinamerika kaum öffentliche Beachtung, weil viele Familien innerhalb der Region geflüchtet sind.

Ecuador und Peru haben die meisten Menschen aus Venezuela aufgenommen. Sie stehen dadurch selbst vor großen Herausforderungen, denn in vielen Fällen reagiert die Bevölkerung in den aufnehmenden Gemeinden – oft selbst in prekären Verhältnissen lebend – mit Misstrauen und Angst. Fremdenfeindliche und diskriminierende Reaktionen sind eine Folge. Zudem erleben venezolanische Migrant:innen häufig Ausbeutung, beispielsweise als unterbezahlte Arbeitskräfte. Frauen und Kinder sind seltener ausreichend geschützt und dadurch häufiger Opfer von psychischer sowie physischer Gewalt. Parallel sind viele Behörden mit der enormen Zahl der Asylanträge überfordert, sodass deren rechtlicher Status langfristig ungeklärt bleibt. Diesen Menschen bleibt der Zugang zum Gesundheits- und Bildungssystem sowie lokalen Arbeitsmarkt verwehrt.

## SCHUTZ UND TEILHABE

Auf diese Herausforderungen reagierten wir im November 2019 mit dem Projekt „Schutz und Teilhabe für Geflüchtete aus Venezuela in den Aufnahmeländern Ecuador und Peru“, das wir seitdem mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) durchführen. Plan International setzt es in drei Gemeinden der peruanischen Hauptstadt Lima und zweien der ecuadorianischen Hauptstadt Quito um. Dabei konzentrieren wir uns auf besonders schutzbedürftige Familien – mit dem Ziel, das friedliche Zusammenleben und ihre Integration zu verbessern. Öffentliche und private Institutionen sollen für die Geflüchteten leichter zugänglich sein und damit Dienstleistungen wie eine Registrierung und/oder Arbeitsgenehmigung.

### Erleichterungen im Alltag

In beiden Aufnahmeländern entwickelten wir Kampagnen, um die Öffentlichkeit für die Rechte und Bedürfnisse von Geflüchteten und Migrant:innen zu sensibilisieren. Mit Plakaten und Broschüren sowie Radiobeiträgen vermittelten wir die Botschaften für mehr Empathie, Respekt, Toleranz und Zusammenhalt. Über soziale Medien haben wir bisher 400.000 Menschen erreicht. Wir entwickelten außerdem Workshops, bei denen sich alle Beteiligten über Migration, gute Integration und Koexistenz

ausgetauscht haben. Aktivitäten für einen interkulturellen Austausch tragen dazu bei, Stereotype und Vorurteile abzubauen sowie die Integration zu verbessern – etwa durch gemeinsame Kochgruppen, Theaterevents oder Sportaktivitäten. Alle bisherigen 36 Veranstaltungen stießen auf große Resonanz, sodass wir über einen längeren Zeitraum hinweg mit denselben Familien arbeiten konnten und diese sich besser kennenlernten.

Neben solchen vertrauensbildenden Maßnahmen unterstützten wir Aktivitäten gegen sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt, zum Beispiel mit Workshops zu Selbstwertgefühl, Frauenrechten und positiver Maskulinität.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den lokalen Arbeitsmarkt. Hierfür veranstalten wir Jobmessen und bieten diesbezüglich Schulungen an, bei denen beispielsweise eigene Geschäftspläne entwickelt werden.

### Auswirkungen von Covid-19

Die Corona-Pandemie hat Lateinamerika stark getroffen. Um die Ausbreitung einzugrenzen, haben die Regierungen Ecuadors und Perus strikte Maßnahmen ergriffen, die eine Veränderung von Projektbausteinen nach sich zogen. Beispielsweise konnten bestimmte Veranstaltungen nur noch in digitaler Form durchgeführt werden. Durch Ausgangsbeschränkungen musste zudem ein Großteil der Wirtschaftsaktivitäten ruhen, weshalb es kaum noch Einkommensmöglichkeiten gibt. Plan International strebt daher die Umsetzung eines Folgeprojekts an.



Vergabe von Hygienesets für venezolanische Geflüchtete in Peru.



## BESSER GLEICH!

Was kann die Bundesregierung dafür tun, damit die Welt gerechter wird?  
Mehr Gleichstellung.

Wir wollen, dass Mädchen und Frauen gehört werden.

Anlässlich der Bundestagswahl haben wir von Plan International uns gefragt, ob die deutsche Außen- und Entwicklungspolitik für die Herausforderung einer weltweiten Gleichstellung von Frauen und Männern bis 2030 gut aufgestellt ist. Dabei haben wir in unserem diesjährigen Mädchenbericht untersucht, inwiefern die deutsche Außen- und Entwicklungspolitik die Gleichstellung der Geschlechter – also die Erreichung des nachhaltigen Entwicklungsziels SDG 5 – berücksichtigt. Wir haben festgestellt, dass Mädchen und junge Frauen in der Entwicklungszusammenarbeit noch nicht ausreichend als spezifische Zielgruppe und Akteur:innen adressiert werden.

## GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT IST ELEMENTAR

Aus unserer Sicht ist es notwendig, dass die deutsche humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit im Rahmen ihrer Außen- und Entwicklungspolitik einen dezidiert gendertransformativen Ansatz verfolgen. Das heißt, Geschlechtergerechtigkeit muss das zentrale Ziel sein.

Die Bundesregierung hat sich durch internationale Abkommen, wie die Konvention zur Beendigung aller Formen von Diskriminierung gegenüber Frauen (CEDAW), dazu verpflichtet, die Gleichstellung von Frauen und Männern zu erreichen. Dies gilt auch für die Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe und wurde mit der Agenda 2030 mit ihren insgesamt 17 SDGs noch einmal bestärkt. Als Vorbilder gehen Staaten wie Schweden oder Kanada bereits mit einer *feministischen Außen- und Entwicklungspolitik* voran. Letztere setzt bei der weltweit ungleich verteilten wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Macht an.

Die zugehörige Vision ist, dass alle Menschen – unabhängig von Geschlecht, Alter, sexueller Orientierung, Behinderung und ethnischer oder sozialer Herkunft – gleichberechtigt, selbstbestimmt und friedlich leben können. Diesbezügliche Untersuchungen zeigen, dass geschlechtergerechte Gesellschaften gesünder und sicherer sind. Ihr Wirtschaftswachstum ist zudem nachhaltiger. Und die Gleichstellung der Geschlechter trägt zum allgemeinen Frieden bei.

### Ein weiter Weg?

Die Realität sieht anders aus. Bis die weltweite Gleichstellung von Frauen und Männern erreicht ist, wird es nach Schätzung des Weltwirtschaftsforums noch rund 135 Jahre dauern, wobei ein Anteil von 35 Jahren allein auf die Corona-Pandemie zurückzuführen ist. Die Auswirkungen von Covid-19 sind noch längst nicht vollständig absehbar und haben zur Folge, dass bereits erzielte Fortschritte der vergangenen Jahre umgekehrt wurden. Besonders Mädchen und junge Frauen können ihre Rechte oftmals nicht gleichberechtigt wahrnehmen (s. Seiten 4-9) und werden nicht an gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Entscheidungen beteiligt. Das führt dazu, dass ihre Bedürfnisse und Perspektiven nicht gesehen werden.

Wir von Plan International wollen erreichen, dass Mädchen und Frauen mit am Verhandlungstisch sitzen, dass alle Menschen gehört werden – und das ohne Angst vor Gewalt. Wir wollen stereotype Geschlechterrollen überwinden, geschlechtsbezogene und sexualisierte Gewalt bekämpfen sowie gesellschaftliche Strukturen aufbrechen, die Mädchen und Frauen benachteiligen. Dafür bedarf es eines grundlegenden Wandels in der deutschen Außen- und Entwicklungspolitik.

Weitere Informationen finden Sie online unter: [www.plan.de/bundestagswahl](http://www.plan.de/bundestagswahl)



# UNSER KÜNFTIGES PLAN POST-DUO

**Gedruckt gibt es die Plan Post seit 1991. Jetzt bieten wir unser Magazin auch online an – und damit tagesaktuell Nachrichten, Hintergründe sowie Berichte aus der Plan-Welt.**

Die Digitalisierung schreitet in allen Lebensbereichen voran und hat während der Corona-Pandemie deutlich Fahrt aufgenommen. Online Termine vereinbaren, aktuelle Nachrichten verfolgen, Informationen über soziale Netzwerke teilen – das ist längst alltäglich geworden. Digitalisierung beschleunigt und vereinfacht unsere Kommunikation. Sie spart Ressourcen wie Papier und Porto. Diesem globalen Trend können und möchten wir von Plan International uns nicht verschließen – und bieten daher ab sofort eine digitale Plan Post unter [www.plan.de/magazin](http://www.plan.de/magazin) an. Damit reagieren wir auf die Wünsche unserer Leserschaft, die sich bei einer diesbezüglichen Umfrage im September 2020 entsprechend geäußert hatte: 53 Prozent aller Informationen und Berichte wurden schon seinerzeit auf einem unserer Online-Kanäle gelesen und 88 Prozent der Plan Post-Leserschaft konnte sich demnach grundsätzlich vorstellen, unser Magazin auch auf einem digitalen Kanal präsentiert zu bekommen, um Ressourcen zu schonen und einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten.

Mit unserem neuen Online-Magazin wollen wir eine breite Zielgruppe schnell und aktuell über die weltweite Arbeit von Plan International informieren.

Die Navigation ist mit fünf Rubriken übersichtlich gehalten. Dabei bleiben alle bekannten und beliebten Inhalte der gedruckten Plan Post bei der digitalen Ausgabe erhalten. Wir präsentieren diese journalistisch wie optisch hochwertig aufbereitet. Sämtliche Beiträge sind rund um die Uhr abrufbar – egal, ob mit dem heimischen Computer, Laptop oder Smartphone.

## TÄGLICH GUT INFORMIERT

### Weiterhin gedruckte Plan Post

Die Fans und Leser:innen unserer gedruckten Plan Post müssen auf das Heft nicht gänzlich verzichten. Künftig verschicken wir zweimal im Jahr – anstatt wie bisher viermal – unser Patenschafts-Magazin an unsere Pat:innen sowie Fördermitglieder. Mit unserem Plan Post-Duo, bestehend aus Print- und Digital-Magazin, kommunizieren wir nachhaltiger und behalten alle Alters- und Interessengruppen im Blick, damit sich bei Plan International auch weiterhin alle gleichermaßen gut aufgehoben und informiert fühlen.

## DIE FÜNF ONLINE-RUBRIKEN

- **Aktuelles** – Neuigkeiten und Nachrichten, kurz und bündig notiert
- **Weltgeschichten** – Reportagen und Geschichten aus den 57 Plan-Programmländern
- **Menschen und Projekte** – Berichte von unseren Aktivitäten vor Ort, unseren Projekten sowie der Wirkungsweise unserer Programme
- **Gleichberechtigung** – Beiträge zu den Themen Gleichberechtigung, Gleichstellung, Lead, Feminismus und *Girls Get Equal*
- **Plan intern** – Aktivitäten hierzulande, Stiftungs-, Benefiz- und Kooperationsgeschichten sowie Ehrenamtliches

[WWW.PLAN.DE/MAGAZIN](http://WWW.PLAN.DE/MAGAZIN)



Die Digitalisierung schreitet weltweit voran – auch in einem Plan-Projekt in Nicaragua.

Foto: Howard Cerrato



Alle Welt geht online.

## KANN ICH MEINE SPENDENBESCHEINIGUNG DIGITAL ERHALTEN?

„Ja, das geht ganz einfach online über Ihre persönliche Postbox bei ‚Mein Plan‘, sagt Frank Schättiger, Leiter der Patenschafts- und Spendenbetreuung. „Somit können Sie dabei helfen, die Umwelt zu schonen und Kosten zu sparen.“

Immer mehr Pat:innen und Spender:innen nutzen „Mein Plan“ – unser Portal, in dem Sie online bequem alle Informationen zu Ihrer Patenschaft oder Spende einsehen und verwalten können. Wir arbeiten daran, unseren Pat:innen auf Wunsch möglichst viele Dokumente zu Ihrer Patenschaft digital zur Verfügung zu stellen. Über Ihr Konto bei „Mein Plan“ haben Sie beispielsweise Zugriff auf alle **Informationen rund um Ihr Patenkind**, seine Familie und sein Lebensumfeld – inklusive aktueller Bilder. Beliebt ist auch die Funktion, mit der Sie dem eigenen Patenkind eine elektronische Nachricht inklusive Fotos zusenden können (s. Seite 17). Das macht die Korrespondenz nicht nur schneller als auf dem Postweg, sondern hilft uns auch, Transportkosten zu sparen.

Die persönliche „Postbox“ fungiert als elektronisches Postfach, in dem wichtige Dokumente und Nachrichten

hinterlegt werden – auf Wunsch auch Ihre **digitale Zuwendungsbestätigung** für Ihre Spende an Plan International zum Herunterladen. Nach der Online-Anmeldung bei „Mein Plan“ können Sie unter „Meine Einstellungen“ Ihre Zustimmung dafür geben. Bis dahin wird Ihnen die Spendenbescheinigung weiterhin wie gewohnt postalisch zugestellt. Für 2021 stehen die Bescheinigungen ab Februar 2022 zur Verfügung.

Die Fortschrittsberichte zu Ihrem Patenkind sowie Projektberichte aus der Region können Sie künftig ebenfalls in Ihrer Postbox abrufen. Anmeldungen und weitere Informationen finden Sie online unter [www.plan.de/mein-plan](http://www.plan.de/mein-plan) sowie für Österreich unter [www.plan-international.at/meinplan](http://www.plan-international.at/meinplan).



Frank Schättiger

### WAS LIEGT IHNEN AUF DEM HERZEN?

Fragen zu Patenschaften, den Projekten und der Arbeit von Plan International beantworten wir umfassend. In unserem Patenschaftsforum greift Frank Schättiger, Leiter der Abteilung Patenschafts- und Spendenbetreuung, regelmäßig Anfragen auf. Schreiben Sie einfach eine E-Mail mit dem Stichwort „Patenschaftsforum“ an: [info@plan.de](mailto:info@plan.de). Sie erhalten eine Antwort und Beiträge erscheinen in dieser Rubrik. Weitere Kontaktwege:

Patenschafts- und Spendenbetreuung\*: +49 (0)40 607716-250  
 Buchhaltung: +49 (0)40 607716-160  
 Projektspenden: +49 (0)40 607716-228  
 Plan in Österreich: +43 (0)1 581080033  
 Plan Shop: +49 (0)40 6366970  
[www.plan.de](http://www.plan.de) und [www.plan-international.at](http://www.plan-international.at)  
[www.facebook.com/PlanDeutschland](https://www.facebook.com/PlanDeutschland)  
[www.facebook.com/PlanOesterreich](https://www.facebook.com/PlanOesterreich)



Dr. Regine Winter

### DIE OMBUDSFRAU

Falls Pat:innen ausdrücklich eine unabhängige Beantwortung ihrer Fragen wünschen, wird Dr. Regine Winter als Ombudsfrau von Plan International Deutschland tätig.

Das Büro der Ombudsfrau erreichen Sie per E-Mail an [ombudsstelle@plan.de](mailto:ombudsstelle@plan.de) oder telefonisch unter +49 (0)40 61167273.

\* Montags bis freitags von 8:30 Uhr bis 18:00 Uhr sind wir für Sie da.

# KOMMUNIKATION AUF AUGENHÖHE

## Was Sie beachten sollten, wenn Sie Ihrem Patenkind Nachrichten und Bilder schicken.

Viele Pat:innen schätzen den Austausch mit ihrem Patenkind sehr und nutzen die Kommunikation, um ihre Wünsche für ein erfülltes Leben des Kindes auszudrücken. Dieser interkulturelle Austausch ist ein wichtiger Bestandteil der Patenschaft – und doch können auch gut gemeinte Aussagen bei Menschen aus anderen Kulturen und mit anderen Lebenserfahrungen zu Missverständnissen führen. Wenn Sie die folgenden Aspekte bei der Kommunikation im Blick behalten, sind Sie auf der sicheren Seite.

### Ermutigungen ja, Erwartungen bitte nicht stellen

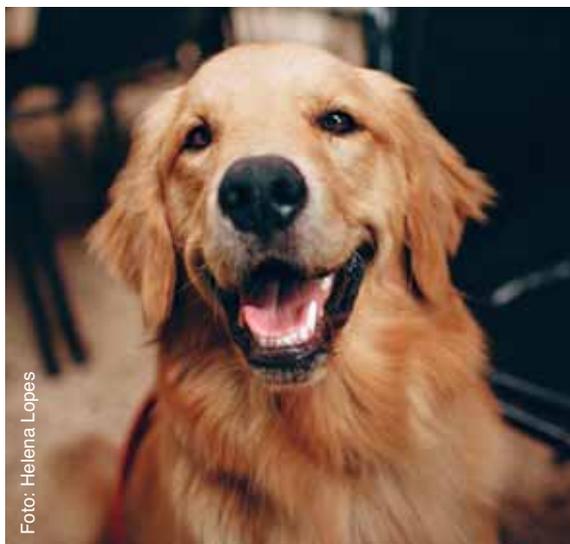
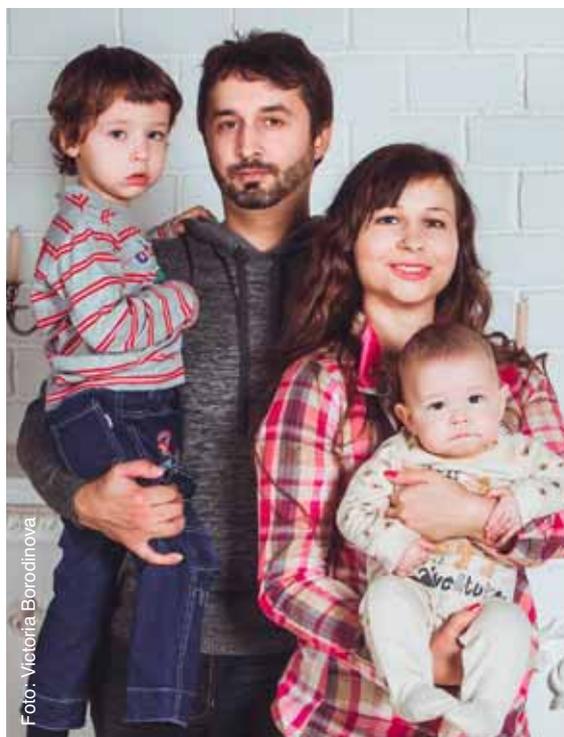
Es ist schön, wenn Sie Ihrem Patenkind nur das Beste wünschen. Nicht jedes Patenkind kann jedoch einen bestimmten Beruf ergreifen, eine weitere Sprache lernen oder ein Instrument spielen. Wenn Ihr Patenkind das Gefühl bekommt, Sie zu enttäuschen oder Ihre Erwartungen nicht zu erfüllen, könnte es leicht entmutigt werden. Lesen und Schreiben zu lernen, stellt dagegen für viele Kinder eine realistische Möglichkeit zur deutlichen Verbesserung ihrer Lebensperspektive dar, beispielsweise durch bessere Chancen im späteren Arbeitsleben. Kommunizieren Sie gern, wie wichtig diese Fähigkeiten sind und dass Sie den Schulbesuch Ihres Patenkindes – wenn es zur Schule geht – als sehr positiv empfinden.

### Ein Bild sagt manchmal mehr ...

... als gedacht. Ihr Patenkind freut sich sicherlich über schöne Fotos, mit denen Sie sich, Ihre Heimat und Ihr Leben vorstellen. Darstellungen von teuren Besitztümern, Strandbilder in Schwimmkleidung, Fotos von Alkohol oder einem Kuss innerhalb einer Partnerschaft können jedoch in einigen unserer Partnerländer als unangemessen empfunden werden und nicht die Reaktion hervorrufen, die Sie sich davon erhoffen. Aus diesem Grund können wir in einigen Fällen die Fotos nicht weiterleiten und müssen sie nach Absprache mit Ihnen an Sie zurückschicken oder in unserem Büro datenschutzkonform vernichten.

### Reflexion der eigenen Werte

Grundsätzlich ist es immer hilfreich, die eigene Sichtweise zu hinterfragen und sich zu überlegen, wie für uns selbstverständliche Kommunikation auf andere Menschen wirken könnte. Machen Sie sich bewusst, dass der Alltag Ihres Patenkindes wahrscheinlich ganz anders aussieht als Ihrer und dass Sie beide auf sehr unterschiedliche Erfahrungen zurückblicken. Wenn Sie nicht genau wissen, was Sie Ihrem Patenkind erzählen können, stellen Sie Fragen! So erfahren Sie mehr aus dem Leben Ihres Patenkindes und erhalten Einblick in die Dinge, die es interessiert. Anregungen für Themen, über die Sie schreiben können, finden Sie auch online auf [www.plan.de/post](http://www.plan.de/post).



Durch neutral gehaltene Bildmotive wie diese erhält Ihr Patenkind einen Einblick in Ihr Leben.



Wie hier im nordrhein-westfälischen Essen entdeckten Kinder die Natur – und trugen mit ihren Bildern zum Rekordergebnis des Malwettbewerbs bei.

## REKORD ZUM WELTKINDERMALTAG!

**Beim internationalen Malwettbewerb unseres Unternehmenspartners STAEDTLER wurden 2021 insgesamt 30.958 Bilder und kreativ gebastelte Werke eingereicht – so viele wie nie zuvor.**



Kinder im Alter von drei bis zwölf Jahren entdeckten dem diesjährigen Motto folgend die Natur und hielten sie in farbenfrohen Motiven fest. Einreichungen aus Deutschland machten mit 23.110 kleinen und großen Kunstwerken den Großteil aus – nicht zuletzt dank des großartigen Engagements unserer Plan-Aktionsgruppen. Insgesamt machten über 40 AGs bei dieser sympathischen Aktion mit. Allein die AG Wilhelmshaven/Friesland hat in 58 Kitas und 42 Schulen 5.695 Bilder eingesammelt. Die Ehrenamtlichen aus dem brandenburgischen Potsdam betreuten mehr als 25 Kitas sowie Schulen und trugen mit über 1.000 Bildern zum eindrucksvollen Gesamtergebnis bei. Einige der durch das Engagement der Aktionsgruppen eingereichten Bilder wurden sogar prämiert. Trotz der widrigen Umstände während der andauernden Corona-Pandemie beteiligten sich Kinder aus

19 Ländern. Die STAEDTLER Mars GmbH & Co. KG – einer der ältesten Hersteller von Schreibgeräten in Deutschland – spendete einen Euro je Bild für ein Plan-Projekt in Peru, das Kindern eine gesunde Ernährung ermöglicht und den umweltbewussten Umgang mit der Natur fördert.

Wir gratulieren allen Gewinner:innen und danken allen Beteiligten sowie Unterstützenden des Wettbewerbs herzlich für dieses überwältigende Ergebnis sowie unserem Partner STAEDTLER für die gelungene Aktion.

Mehr Informationen zum Weltkindermaltag und den Ergebnissen finden Sie online:  
[www.plan-aktionsgruppen.de](http://www.plan-aktionsgruppen.de)



## GEMEINSAM MEHR ERREICHEN: MACHEN SIE MIT!

Rund 100 Aktionsgruppen freuen sich über weitere Unterstützung. Informationen darüber, wie und wo Sie mitmachen können, finden Sie online auf [www.plan.de](http://www.plan.de) unter „Engagieren/Aktionsgruppen“.

Gibt es in Ihrem Umkreis noch keine Aktionsgruppe? Dann gründen Sie selbst eine! Wenden Sie sich einfach an Monika Sußner, Referentin für Aktionsgruppen-Entwicklung im Hamburger Plan-Büro, Telefon +49 (0)40 607716-401, E-Mail: [monika.sussner@plan.de](mailto:monika.sussner@plan.de)

Bei Fragen zu Aktionsgruppen in Österreich (s. Seite 30) wenden Sie sich an Bettina Strobl im Wiener Plan-Büro, Tel: +43 (0)1 5810800-33, E-Mail: [info@plan-international.at](mailto:info@plan-international.at)

# ERSTES DIGITALE PAT:INNEN-TREFFEN

**Andere Pat:innen kennenlernen und Informationen über die weltweite Plan-Programmarbeit bekommen – das kennzeichnet unsere Pat:innen-Treffen. Wie das während der Corona-Pandemie gelingen kann, zeigt ein Beispiel aus Berlin.**

Die Plan-Aktionsgruppe Berlin lud unter dem Eindruck der Corona-Pandemie erstmals zu einem digitalen Pat:innen-Treffen an zwei Terminen ein. Dabei lernten sie unsere Sprecherin der Geschäftsführung, Kathrin Hartkopf, sowie Geschäftsführer Wolfgang Porschen kennen. Das Publikum erfuhr von ihnen mehr über unsere Arbeit unter Pandemiebedingungen und, wie Plan in Deutschland mit den aktuellen Herausforderungen umgeht, etwa mit eigenem Hygienekonzept. Die Auswirkungen der Pandemie erinnern uns an unsere Vision von einer Welt, in der Kinder keine Armut leiden, sich gesund und geschützt entwickeln und frei entfalten können, betonten Kathrin Hartkopf und Wolfgang Porschen. Vorab von den Gästen eingereichte sowie spontan gestellte Fragen rundeten die lebhaften digitalen Zusammenkünfte ab.

Die eingeloggten Pat:innen lernten die AG Berlin und ihre Mitglieder näher kennen. Dazu stellten Letztere sich kurz vor, erzählten über ihre Patenschaften, Besuche beim Patenkind und/oder frühere Reisen zu Plan-Projekten. Sie berichteten, was sie alles ehrenamtlich in ihrer Freizeit tun, um Plan in der Hauptstadt bekannter zu machen, neue Pat:innen zu gewinnen und Spendengelder zu sammeln. Im dadurch angestoßenen regen Austausch blickten die Teilnehmenden auf ihre Erfolge sowie bereichernden Aktivitäten zurück.

Alle Beteiligten freuten sich trotz kleiner technischer Pannen über die gelungene „Feuertaufe“ und möchten die neuen Wege der Kommunikation auch in Zukunft stärker nutzen.



Durch das erste virtuelle Pat:innen-Treffen führten kurzweilig Carolin Lucke, Katja Dobbelsstein und Katharina Stemme (v. l.) von der Plan-Aktionsgruppe Berlin.

## WELTSPIELZEUG IM SCHLOSS JEVER

Mit tatkräftiger Unterstützung der Plan-Aktionsgruppe Wilhelmshaven/Friesland macht unsere Wanderausstellung WeltSpielZeug vom 28. November 2021 bis zum 27. Februar 2022 im Schlossmuseum Jever Station. Mit rund 250 selbst gemachten Spielsachen aus 30 Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas vermittelt die Schau einen Eindruck von der besonderen Kreativität der jungen Bastler:innen. Derartige Spielzeugkreationen sind hierzulande inzwischen nahezu unbekannt. Für viele Familien in ärmeren Ländern sind industriell hergestellte Spielwaren dagegen kaum erschwinglich. Die Mädchen und Jungen dort bauen sie sich aus Natur- und Reststoffen. Mit viel Fantasie und Geschick entstehen Puppen aus Blättern, Radios aus Pappe, Lastwagen aus Dosen, Flugzeuge aus Flaschen oder Rikschas aus Draht. „Alle Welt spielt“ – unter diesem Motto ergänzt das Schlossmuseum diese Exponate mit historischen Stücken aus seiner Sammlung.

Mehr Informationen: [www.plan.de/wsz](http://www.plan.de/wsz)



# REKORD AM WELT-MÄDCHENTAG

**Beleuchtungsaktionen markanter Bauwerke sind inzwischen Tradition und Teil des Welt-Mädchentags am 11. Oktober. 2021 erstrahlten bundesweit mehr als je zuvor – und erstmals in Jever, Moers und Regensburg.**

In Regensburg machte die erst in diesem Jahr neu gegründete Aktionsgruppe von sich Reden. Am Welt-Mädchentag veranstalteten sie mit dem Bundespolizei-Orchester München ein Benefizkonzert im örtlichen Kolpinghaus. Zu den rund 90 begeisterten Gästen zählten unter anderem Gleichstellungsbeauftragte sowie die Regensburger Stadträtin Gabriele Opitz. Viel Aufmerksamkeit erreichte die AG auch dank der pinken Beleuchtung des weithin bekannten Veranstaltungsgebäudes am Abend des 11. Oktober. Das schuf eine bewegende Atmosphäre, der sich niemand entziehen konnte – ob drinnen oder draußen.



Erstmals dabei: Schloss Arenfels bei Bad Hönningen.

Weitere Benefizkonzerte fanden in Gifhorn und Kassel statt. Die AGs Düsseldorf und Passau veranstalteten außerdem wieder Backaktionen mit lokalen Spezialitäten. In Merzig, Mönchengladbach, Worms und anderen Städten wurden Aktionstage zu den Rechten der Mädchen durchgeführt. Und dazu natürlich die insgesamt 90 rekordverdächtigen in Pink ausgeleuchteten Bauwerke und Wahrzeichen – wie zum Beispiel Burgen, Schlösser, Türme, Denkmäler, Rathäuser, Museen, Brunnen, Brücken, Riesenräder und viele andere mehr.

## 90 BAUWERKE LEUCHTETEN FÜR GLEICHBERECHTIGUNG

Dass dies so gut geklappt hat, lag auch an den partnerschaftlichen Netzwerken unserer ehrenamtlichen Aktionsgruppen. Viele ihrer Mitglieder sind bestens mit den Medien, sozialen und kulturellen sowie Bildungs- und Freizeiteinrichtungen verbunden. Sie alle und nicht zuletzt engagierte Kinder und Jugendliche verliehen unserer Forderung nach Geschlechtergleichheit eine kräftige Stimme – genau jetzt, da die Rechte der Mädchen und jungen Frauen weltweit durch die Folgen der Pandemie besonders bedroht sind. Wir sagen Danke für diese Unterstützung!



Ein weithin sichtbares Zeichen am Welt-Mädchentag setzte die junge örtliche Aktionsgruppe mit der Beleuchtung des Förderturns Rheinpreußen Schacht in Moers.



Die AG Wuppertal richtete gemeinsam mit der Kirchengemeinde St. Maximin in Wülfrath-Düssel einen Informationsabend mit Andacht aus.



## JUGENDNETZWERK GESTARTET

**Kinder und Jugendliche machen einen Großteil der Erdbevölkerung aus. Doch ihre Stimmen – insbesondere die der Mädchen – werden kaum gehört. Das möchten wir ändern!**

Junge Aktivist:innen setzen sich für die weltweite Umsetzung der Kinderrechte ein.

Etwa 1,8 Milliarden Menschen im Alter von zehn bis 24 Jahren leben auf der Erde. In Entwicklungsländern stellen Kinder und Jugendliche zum Teil die Mehrheit der Bevölkerung. Dennoch haben insbesondere Mädchen und junge Frauen oftmals keinen oder kaum Einfluss auf gesellschaftliche Normen und politische Rahmenbedingungen, die ihr Leben bestimmen. Deshalb arbeiten wir weltweit mit Mädchen, Jungen und jungen Erwachsenen zusammen, um ihre Teilhabe zu verbessern, auch hierzulande.

### BIST DU DABEI?

Gleichberechtigung liegt dir am Herzen? Du möchtest dich politisch engagieren, weißt aber nicht, wie? Oder

bist du bereits in einer Jugendorganisation aktiv und möchtest eure Arbeit noch besser machen? Dann geht es dir so wie vielen anderen Jugendlichen.

Im Oktober haben wir deshalb das Lead-Jugendnetzwerk gegründet. Dort triffst du andere Aktivist:innen und kannst dich in einem „Safe Space“ mit ihnen austauschen. Du erhältst Tipps für deine Kampagne, Lobbyarbeit und/oder Social-Media-Aktivitäten. Expert:innen stehen dir bei rechtlichen und psychologischen Fragen zu deinem Aktivismus zur Seite. Du bekommst regelmäßig Informationen von Plan International und wirst zu spannenden Veranstaltungen rund um dein Engagement für Jugendrechte und Gleichberechtigung eingeladen.

**Du möchtest dabei sein?** Dann registriere dich hier: [eacollectiva.org/de/signup](https://eacollectiva.org/de/signup)

## FOLGE PLAN\_JUGEND

Jung, politisch, motiviert: Bis zu 20 Jugendliche von 14 bis 24 Jahren aus ganz Deutschland engagieren sich ehrenamtlich im Plan-Jugendbeirat. Die Mitglieder arbeiten eng mit den Plan-Gremien und Fachabteilungen zusammen und unterstützen unsere politische Arbeit. Sie begleiten uns aus Jugend-Sicht und machen sich stark für Gleichberechtigung sowie die politische Teilhabe von Kindern und Jugendlichen weltweit. Klingt gut? Dann folge Plan\_Jugend auf Instagram, lerne ihre Arbeit kennen und erfahre zuerst von freien Plätzen im Jugendbeirat!

[WWW.INSTAGRAM.COM/PLAN\\_JUGEND](https://www.instagram.com/plan_jugend)



## WEICHEN STELLEN FÜR GLEICHSTELLUNG

Unter dem Dach unserer Kampagne *Girls Get Equal* machen wir uns tagtäglich für die Gleichstellung der Geschlechter stark – auch und gerade rund um den Welt-Mädchentag am 11. Oktober.



Anfang September lief unser Videoclip für mehr Geschlechtergleichstellung in der Außen- und Entwicklungspolitik – zu

sehen in 21 U- und S-Bahnstationen in Hamburg und Berlin. Auf insgesamt 88 Großbildschirmen machten wir damit die Öffentlichkeit mit der zentralen Forderung unseres Mädchenberichts „Besser gleich: Update für die Außen- und Entwicklungspolitik“ bekannt. Wir fordern einen gendertransformativen Ansatz in der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit – für mehr Geschlechtergleichstellung (s. Seite 14). Zahlreiche Politiker:innen unterstützen uns dabei. Mehr dazu finden Sie online unter [www.plan.de/bundestagswahl](http://www.plan.de/bundestagswahl).

Der Videoclip, an dem zahlreiche Plan-Kolleg:innen aus dem Hamburger Büro mitgewirkt haben, wurde von verschiedenen Beiträgen in den sozialen Medien begleitet. Unter anderem haben wir ein Mitglied unseres Jugendbeirats zum Wahl-O-Mat interviewt. An diesem Informationstool – veröffentlicht von der Bundeszentrale für politische Bildung – haben zu dieser Bundestagswahl zwei Mitglieder unseres Jugendbeirats (s. Seite 21) inhaltlich mitgearbeitet.

gesammelt. Unser langjähriger Handballpartner, die SG Flensburg-Handewitt, verewigte sein Engagement für Gleichberechtigung und unsere Kampagne *Girls Get Equal* sogar auf einem eigenen Sonderrikot (s. Seite 29).

Anfang Oktober veröffentlichten wir anlässlich des Welt-Mädchentags den neuesten Welt-Mädchenbericht, der sich mit den Auswirkungen von Miss- und Desinformationen im Internet auf das Engagement von Mädchen und jungen Frauen befasst (s. Seite 23).



Der Plan-Videoclip – zu sehen unter anderem in Hamburg.

## WELT-MÄDCHENTAG

Ebenfalls im September startete das umfassende Engagement unserer Partner:innen – unter anderem aus dem Sport-Bereich. Mit unserem „Kilometerzähler für Gleichberechtigung“ haben wir mit vereinten Kräften rund 18.500 Euro für unseren Mädchen-Fonds

**Regierungen müssen digitale Kompetenz umfassend fördern!** Alle Kinder und Jugendlichen – vor allem Mädchen und junge Frauen – brauchen den Zugang, das Wissen und die Fertigkeiten, um Online-Inhalte zu hinterfragen und zu überprüfen. Das fordern wir von Plan International mit unserem neuen Welt-Mädchenbericht „Fakt oder Fake?“. Erfahren Sie mehr darüber und **unterzeichnen Sie unsere Petition** unter [www.plan.de/fakt-oder-fake](http://www.plan.de/fakt-oder-fake).



# FALSCHINFORMATIONEN BREMSEN

## ENGAGEMENT VON MÄDCHEN

**Weltweit verunsichert eine Flut von Online-Falschnachrichten Mädchen und junge Frauen – sie ziehen sich deshalb aus dem Internet zurück. Ihre Stimmen und Ideen fehlen dann im öffentlichen Raum.**

Für unseren Bericht „Fakt oder Fake? Wie Mädchen und junge Frauen mit Falschinformationen im Netz umgehen“ haben wir 2021 26.000 Mädchen und junge Frauen von 15 bis 24 Jahren in 26 Ländern befragt, rund 1.000 davon in Deutschland. Wir wollten wissen, wie sich heranwachsende Mädchen und junge Frauen online mit politischen oder sozialen Themen auseinandersetzen, wo sie sich ihre Informationen holen und wie sie mit Miss- und Desinformationen im Internet umgehen.

Das Ergebnis zeigt, dass Mädchen und junge Frauen überall auf der Welt aufgrund der vielen bewussten und unbewussten Falschinformationen im Internet stark verunsichert sind. Nahezu jede Befragte sorgte sich um dieses Thema, 40 Prozent waren demnach sogar sehr oder extrem über „Fake News“ im Netz besorgt, welche sie vor allem auf Facebook ausmachten, aber auch in anderen sozialen Medien wie Instagram, TikTok und Twitter.

Die Flut von Online-Falschinformationen bremst das politische und soziale Engagement der Mädchen. Jede vierte Befragte (26 Prozent) ist demzufolge unsicher, ob sie ihre eigene Meinung öffentlich machen soll, und jede Fünfte (18 Prozent) hat deswegen sogar ganz aufgehört, sich für politische und soziale Themen zu engagieren. Die Mädchen und jungen Frauen gaben

mehrheitlich an, weder in der Schule noch über das Elternhaus gelernt zu haben, wie sie Falschinformationen identifizieren können.

## MEINUNGSFREIHEIT LEBEN

„Digitale Räume sind schon lange wichtige Orte für Mädchen und junge Frauen, um sich zu vernetzen, Gleichgesinnte zu treffen und ihre Meinung zu sagen. Gerade deshalb müssen wir darauf achten, dass ‚Fake News‘ und das Unvermögen, falsch von wahr zu unterscheiden, Mädchen nicht daran hindern, sich an öffentlichen Diskussionen zu beteiligen“, sagt Kathrin Hartkopf, Sprecherin der Geschäftsführung von Plan International Deutschland. „Sie haben ein Recht darauf, auch digital an demokratischen Entscheidungen teilzuhaben, Meinungsfreiheit zu leben und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fordern. Dafür müssen sichere Strukturen geschaffen und Aufklärungsarbeit geleistet werden.“

Eine deutsche Zusammenfassung des Berichtes finden Sie online unter:  
[www.plan.de/fakt-oder-fake](http://www.plan.de/fakt-oder-fake)



Foto: An Nguyen Quoc



„Verheiratet uns nicht!“, appellieren die jungen Teilnehmerinnen eines Plan-Medienprojekts in Togo.

## DIE STIMME ERHEBEN GEGEN SEXUELLE GEWALT

**In Togo fordern Mädchen politische Teilhabe und die Durchsetzung ihres Rechts auf Bildung und Schutz vor sexueller Gewalt. Über Radioprogramme verschaffen sie sich Gehör, über Social Media zeigen sie Gesicht.**

„Schickt keine Fotos von euch per SMS, schreibt niemandem, welchen Weg ihr zur Schule nehmt. Die Fotos können im Netz weiterverbreitet werden, euch kann jemand auf dem Heimweg auflauern und vergewaltigen.“ In einer Sendung von Radio Cosmos Sotouboua warnen Jugendliche vor Gefahren bei Chats mit jungen Männern und erklären, wie Mädchen mit Belästigungen umgehen und wo sie sich Hilfe holen können. Engagierte Mädchen – und auch Jungen – aus Togo sind Teil eines Lead-Projekts von Plan International, das alltägliche Risikoszenarien wie diese thematisiert.

### HEIKLE THEMEN ÖFFENTLICH MACHEN

Unter dem Motto „Mädchen gemeinsam gegen sexuelle Gewalt“ erreicht das Vorhaben nicht nur Familien, sondern es findet auch auf der Straße und online statt. Denn sexuelle Gewalt wird in vielen Bereichen der Gesellschaft noch immer verharmlost oder

tabuisiert. Traditionelle Geschlechterrollen, eine „Kultur des Schweigens“, Armut sowie die andauernde Corona-Pandemie tragen zu diesen Verhältnissen bei. Eine Folge davon: Mädchen werden aus den Schulen und in den häuslichen Bereich gedrängt, oft frühverheiratet und ungewollt schwanger. Das Schweigen dazu wollen Mädchen und Jungen in dem westafrikanischen Land brechen, sprechen in ihren Radiosendungen offen darüber und wollen mit einer größtmöglichen Reichweite Menschen für ihre Themen sensibilisieren.

„Verheiratet uns nicht!“, appellieren sie etwa direkt an ihre Eltern, denen oft nicht bewusst ist, welche verheerenden Konsequenzen ihre traditionellen Entscheidungen für die Mädchen haben. „Nur, weil wir wegen Corona zu Hause bleiben müssen, wollen wir nicht in die Hände von Männern gegeben werden“, sagt eine Projektteilnehmerin und Radiomacherin. „Wir wollen weiter zur Schule gehen und einen Beruf erlernen.“ Auch in Theateraufführungen und mit selbstgedrehten Videos thematisieren sie zum Beispiel die Folgen der Corona-Pandemie speziell für Mädchen, etwa zunehmende Ausbeutung und Vernachlässigung.

## DER LEAD-HUB VON PLAN

- Plan International will erreichen, dass bis 2022 100 Millionen Mädchen lernen, leiten, entscheiden und sich entfalten können.
- 76 Prozent der Mädchen würden gern eine Führungsposition übernehmen.
- Starke und selbstbestimmte Frauen sind der Schlüssel für Frieden, Wohlstand und Gerechtigkeit.
- Vom Hamburger Plan-Büro aus wird das weltweit 20-köpfige Lead-Team koordiniert, das unsere diesbezüglichen Aktivitäten steuert.

### Ausgezeichnete Projektarbeit

Das Lead-Projekt von Plan International in Togo, welches durch den Lead-Fonds der Stiftung Hilfe mit Plan finanziell gefördert wird, unterstützt Mädchen dabei, ihre Rechte einzufordern und am politischen Leben teilzuhaben – etwa im Rahmen von Radioprogrammen und über Social Media. Das Vorhaben setzt bei Jugendclubs an, über die rund 1.000 Mädchen und Jungen erreicht und bei ihrem Engagement gestärkt werden. Sie lernen, sich selbstständig zu organisieren und für ihre Themen öffentliches Gehör und Aufmerksamkeit zu bekommen. Mit journalistischen Schulungen sowie Laptops, Mobiltelefonen, Kameras und Ton-technik bekommen sie das Handwerkszeug für ihre Öffentlichkeitsarbeit an die Hand.

Auch in der Sportberichterstattung werden die Jugendlichen ausgebildet. Um Geschlechterstereotypen entgegenzuwirken, fördert das Projekt auch 19 Mädchen-Fußballclubs mit rund 360 Teilnehmerinnen. Neben Fußballtechniken, -regeln und Teamführung lernen sie, wie man Zeitungsartikel schreibt sowie Kamera und Mikrofon am Spielfeldrand richtig einsetzt.

Die Mädchen entwickelten auch eine eigene Social-Media-Kampagne und warnten dabei vor den Folgen der Corona-Pandemie, speziell häuslicher und sexueller Gewalt. Sie erreichten so 10.000 Menschen und informierten auch diejenigen, die kein Smartphone haben: mit selbst entwickelten Radio- und TV-Shows, Interviews, Liedern und Sketchen.

Einem Radiosender in Togo gefiel die Arbeit der jungen Aktivist:innen so gut, dass er ein kostenloses Moderationstraining mit ihnen durchführte. Danach bekamen die Mädchen von vielen weiteren Radiostationen Sendezeit für ihre Programme.



Tabus brechen und heikle Themen ansprechen – jungen Teilnehmer:innen in Togo gelingt dies über Radiobeiträge und öffentliche Auftritte.

## DAS WILL DER LEAD-FONDS

Mit unserem Programmbereich „lead – leiten“ sollen Mädchen dazu befähigt werden, zu Führungspersönlichkeiten zu werden. Sie sollen ihr Leben selbst in die Hand nehmen können, in leitende Positionen gelangen und positiv Einfluss auf Prozesse nehmen – für sich selbst, ihre Gemeinde oder das ganze Land.

### Wollen auch Sie Mädchen in Führung sehen?

Dann entscheiden Sie sich für eine Zustiftung in den Lead-Fonds der Stiftung Hilfe mit Plan, der mit seinen Erträgen diesbezügliche Programme fördert:

IBAN: DE65 7002 0500 0008 8757 14

Bank für Sozialwirtschaft

BIC: BFSWDE33MUE

Stichwort: PP Lead

# MIT REPORTAGEN KINDERRECHTE GESTÄRKT

Die Ulrich Wickert Stiftung ehrt einmal jährlich Journalist:innen für ihr mutiges Engagement, Tabuthemen aufzugreifen und Kinderrechtsverletzungen öffentlich zu machen. Im September wurde der Ulrich Wickert Preis für Kinderrechte zum zehnten Mal vergeben.

Unabhängige journalistische Qualität und die Umsetzung der Kinderrechte zu fördern – dies sind die Anliegen von Ulrich Wickert. Mit Jurymitglied Barbara Scherle, die die Preisverleihung in Berlin moderierte, sprach er über die Wirkung seines Journalistenpreises, die vor allem in der Sparte International sichtbar werde. Ehemalige Sieger:innen bestätigten per Grußbotschaft, dass ihre Reportagen nach der Auszeichnung erneut diskutiert wurden, sie als Expert:innen gehört und sogar Gesetzesänderungen für die Kinderrechte in ihren Heimatorten erwirkt worden seien.

## HERVORRAGENDER JOURNALISMUS

Die Auszeichnung für den diesjährigen und damit zehnten Journalistenpreis in der **Sparte Deutschland/Österreich** überreichte Ulrich Wickert Renate Meinhof und sagte: „Mit ihrer Reportage ‚An der Front für die Süddeutsche Zeitung hat die Redakteurin ein Analysestück über sexuelle Gewalt gegen Kinder geschrieben, das durch Reflexion und sprachliche Feinheit besticht. Ihr gelingt es, Position zu beziehen.

Ein hervorragender journalistischer Beitrag, der lange nachwirkt!“

Den diesjährigen **Peter Scholl-Latour Preis**, der für die Berichterstattung über das Leid von Menschen in Krisen- und Konfliktgebieten verliehen wird, erhielt Isabel Schayani für die WDRforyou-Reportage „Hoffnung, nur noch Hoffnung: Kinder in Moria“. Ihr Kameramann Salama Abdo nahm die Trophäe von Plan-Vorstand und Jurymitglied Dr. Werner Bauch entgegen. Mit einem bewegenden Videogruß bedankte sich die Weltspiegel-Moderatorin für die Auszeichnung.

AbdelAziz Nabaloum, Redakteur der Tageszeitung Les Editions Sidwaya in Burkina Faso, erhielt den Preis **International** für „Intern vertriebene Schülerinnen: Wenn die Hoffnung auf Bildung zerbricht“.

Der **Girls LEAD Award** für die Medienarbeit Jugendlicher zur Gleichberechtigung wurde an das Plan-Projekt „Sichere Städte für Mädchen“ in Lima vergeben.

Mehr Informationen und kurze Videos zu den siegreichen Beiträgen finden Sie online: [www.plan.de/uwp2021](http://www.plan.de/uwp2021)



Ulrich Wickert im Gespräch mit Moderatorin Barbara Scherle.



Die Trophäe für den Preis Deutschland/Österreich überreichte Stifter Ulrich Wickert Renate Meinhof, Redakteurin der Süddeutschen Zeitung.



Rückkehr in die Schulen.

## LERNEN IN SICHERER UMGEBUNG

**Etwa ein Drittel aller Mädchen und Jungen in Nepal besucht keine Grundschule – unter anderem, weil das Umfeld unsicher ist.**

Die schweren Erdbeben vom Frühjahr 2015 haben die ohnehin schwache Schulinfrastruktur des Himalaja-Landes geschwächt. Im Frühjahr 2021 schloss Plan International ein Projekt für hochwertige und inklusive Bildung ab – und übergab nach dreijähriger Laufzeit zwei wiederaufgebaute Schulen ihrer Bestimmung. An zehn Projektschulen der Region Makwanpur hat Plan International außerdem die Wasser- und Sanitärversorgung verbessert, wovon insgesamt 3.660 Schüler:innen profitieren. Finanziert wurde das Vorhaben unter anderem von der Stiftung Hilfe mit Plan.

### Geschützt in der Schule

Die neuen Sanitäreinrichtungen bieten den Mädchen hygienische und geschützte Räume – auch und gerade während ihrer Menstruation. An allen zehn Schulen aus dem Projekt organisierten wir Trainings zur Herstellung wiederverwertbarer Binden aus Baumwolle. Die Schülerinnen können dadurch künftig auch während ihrer Regel am Unterricht teilnehmen und haben dadurch bessere Aussichten auf gute Noten sowie einen erfolgreichen Schulabschluss.

Eine Abschlussevaluierung ergab, dass sowohl Mädchen als auch Jungen inzwischen offen mit dem Thema Menstruation umgehen. Zu Beginn des Projekts besuchten nur etwa 52 Prozent der Mädchen auch während ihrer Periode die Schule. Heute geben 70 Prozent der Schülerinnen an, dass sie ihre Menstruationshygiene aufgrund der neu geschaffenen Sanitäreinrichtungen nun in einem angemessenen Rahmen in der Schule bewerkstelligen können – und somit keinen Unterricht mehr verpassen.

Zur Förderung einer inklusiven und geschlechtssensiblen Lernumgebung organisierte Plan International Schulungen zum Thema Kinderschutz. Hierbei wurden insgesamt 103 Mädchen und Jungen sowie Lehrkräfte und Mitglieder verschiedener Schul-Komitees erreicht. Themen wie Kinderheirat, -arbeit, -handel und ihre Folgen sowie Geschlechtergerechtigkeit

standen auf der Agenda. Begleitend dazu wurden an jeder Schule die Kinderschutzrichtlinien aktualisiert und eine Ansprechperson für diese Thematik ernannt.

## AUF KATASTROPHEN VORBEREITET

Für eine sichere Lernumgebung wurden außerdem an jeder Schule Katastrophenschutz-Komitees sowie Teams für Frühwarnung, Rettung und Erste Hilfe gegründet. Nach unseren Schutztrainings verfügen Lehrkräfte und Schulkinder über wichtige praktische Fähigkeiten, um sich und ihr Umfeld effektiv vor Katastrophen wie Erdbeben oder Überschwemmungen zu schützen. Auch in den Kinderclubs an den zehn Partnerschulen, in denen Plan International Freizeit- und Lernaktivitäten organisiert, beschäftigen sich die Schüler:innen künftig mit den Maßnahmen für effektiven Katastrophenschutz. Sie organisieren beispielsweise Veranstaltungen, bei denen mit Gesangs-, Tanz- oder Gedichtwettbewerben auf mögliche Gefahren aufmerksam gemacht wird.



Neue Wasch- und Hygieneeinrichtungen in Nepal.

## ERFOLGREICHER EINSATZ FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Die FRoSTA AG und Plan International setzen seit Oktober ihr mittlerweile drittes gemeinsames Projekt in Ecuador um.

Geregelte Arbeit und Einkommen für Menschen in Ecuador.



Mit dem neuen Vorhaben wollen wir Jugendliche – insbesondere junge Frauen – in neun Gemeinden der Region Cotopaxi dabei unterstützen, sich nachhaltige Einkommensquellen zu erschließen. Sie sollen in die Lage versetzt werden, selbst ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

180 Jugendliche von 15 bis 24 Jahren nehmen an Workshops teil, darunter 108 Mädchen. Dabei werden die jungen Menschen mit finanziellen und unternehmerischen Kenntnissen vertraut gemacht, die ihre berufliche Entwicklung unterstützen. Darüber hinaus bauen wir fünf Zentren für sicheren Internetzugang. Besonders während der Corona-Pandemie wird die dringende Notwendigkeit einer stabilen und sicheren Internetverbindung deutlich. Internetzugang

und digitale Fähigkeiten sind jedoch nicht nur während einer solchen Ausnahmesituation ein Grundbedarf, sondern auf dem Arbeitsmarkt generell ausschlaggebend. Insgesamt erreichen wir mit den Zentren 405 Jugendliche in neun Gemeinden und stärken dadurch ihr Grundrecht auf Bildung.

Seit 2017 arbeiten wir mit dem Tiefkühlkosthersteller aus Bremerhaven in einem Individualprojekt in Ecuador zusammen. Wie bei diesem neuen auf zwei Jahre angelegten Projekt standen bei den vorausgegangenen Vorhaben Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung in der Region im Fokus. Bisher wurden insgesamt vier Bäckereien und 27 Gemüseanbaubetriebe mit Tierzucht gegründet und dadurch sind 209 Jobs für junge Menschen entstanden.

## MITARBEITENDE SPENDEN FÜR KINDER IN RUANDA

neuberger.

Seit 2019 unterstützt die Firma Neuberger Gebäudeautomation GmbH aus Rothenburg o. d. T. mit ihren Mitarbeitenden wechselnde Projekte von Plan International. Fast 50 Prozent der Belegschaft spendeten dabei monatlich 1 Euro ihres Gehalts für Mädchen und Jungen in dem ostafrikanischen Land. Der Spendenbetrag wurde vom Unternehmen verdoppelt. Rund 20.000 Euro sind so für das Projekt „Gute Bildung für Kinder“ zusammengekommen, bei dem wir von Plan International die Lernbedingungen in 20 Grund- und Sekundarschulen Ruandas verbessern. Wir fördern

die Fortbildung von Lehrkräften, stellen neues Unterrichtsmaterial sowie Schulausstattung bereit. Darüber hinaus unterstützen wir 25 Kindergärten. 5.250 Kleinkinder profitieren von einer frühkindlichen Förderung und angemessenen Vorbereitung auf den regulären Schullalltag.

Die Spendenaktion bei Neuberger war ein voller Erfolg. Monatlich stieg die Zahl der Mitarbeitenden, die sich beteiligen wollten. Durch regelmäßige Artikel im firmeneigenen Intranet werden sie über die Projektfortschritte informiert.



Unter anderem startete Langstreckenläufer Philipp Pflieger beim Plan-Kilometerzähler.

## EINMAL UM DIE WELT FÜR DIE GLEICHBERECHTIGUNG

**Bei unserem diesjährigen Kilometerzähler legten sportlich Aktive gemeinsam eine rekordverdächtige Strecke zurück. Nebenbei wurde auf die Rechte von Mädchen aufmerksam gemacht und für Förderprojekte gesammelt.**

Gleichberechtigung bewegt – unter diesem Motto stand der Kilometerzähler 2021. Zwischen dem 12. September und dem 11. Oktober, dem Welt-Mädchentag (s. Seite 22), waren rund 200 Personen zu Fuß, per Rad, im Wasser oder auf andere Weise für mehr Gleichberechtigung unterwegs. Bei diesem sportlichen Countdown zum Welt-Mädchentag gelang es, gemeinsam die symbolträchtige Strecke von über 40.075 Kilometern zurückzulegen – also einmal um die ganze Welt.

Engagiert waren vor allem viele unserer Pat:innen sowie die Plan-Aktionsgruppen (s. Seite 20), Sportverbände und -Vereine. Auch unsere „Kinder brauchen Fans!“-Botschafter:innen wie der Langstreckenläufer Philipp Pflieger, Handball-Weltmeister Dominik Klein und Biathlon-Vize-Weltmeisterin Vanessa Hinzig gingen für das rekordverdächtige Ziel an den Start. Insgesamt haben wir die symbolische Weltumrundung sogar um 13.000 Kilometer übertroffen. Außerdem sammelten wir rund 18.500 Euro an Spenden für den

Mädchen-Fonds, mit dem wir weltweit Projekte für den Schutz, die Bildung, politische Teilhabe, Gesundheit und Einkommenssicherung von Mädchen sowie jungen Frauen finanzieren.

### Erstklassige Unterstützung

Auch der Handball-Bundesligist SG Flensburg-Handewitt hat als langjähriger Partner von Plan International ein starkes Zeichen für Gleichberechtigung gesetzt. Beim Handball EHF Champions League Spiel am 29. September gegen Paris Saint-Germain Handball spielte das Team in einem Sondertrikot, das auf unsere globale Bewegung *Girls Get Equal* aufmerksam gemacht hat. Ein exklusiver Sondertrikotsatz wurde bis zum Welt-Mädchentag über das Portal United Charity versteigert. Dabei kamen weitere 9.528 Euro für den Mädchen-Fonds zusammen. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die großartige Unterstützung!

## WIESBADEN KICKT FÜR PLAN

Seit der aktuellen 3.-Liga-Saison ist Plan International Charity-Partner des SV Wehen Wiesbaden (SVWW). Dabei ist der SVWW der erste deutsche Profifußballverein, der mit dem Kinderhilfswerk eine feste Kooperation eingegangen ist. Im Rahmen der Partnerschaft machen sich beide Partner für die Rechte von Mädchen und Jungen sowie ihre Gleichberechtigung stark. Konkret unterstützt Plan International den SVWW beim Thema Förderung der Gleichberechtigung von Mädchen und Frauen im Sport. Zudem engagieren sich beide Partner unter anderem durch ein gemeinsames Charity-Weihnachtsspiel im Dezember 2021 für ein Plan-Projekt in Malawi, bei dem Maßnahmen gegen die Folgen des Klimawandels sowie eine Verbesserung der Ernährungssicherheit ergriffen werden. Vor allem Mädchen und junge Frauen sollen gleichberechtigten Zugang zur Schul- und Weiterbildung haben. Mehr Informationen unter: [www.plan.de/svww](http://www.plan.de/svww)





Am Welt-Mädchentag leuchteten österreichweit Monumente und Bauwerke – unter anderem der UNIAQ Tower in Wien.

## EIN STÜCK GLEICHBERECHTIGTER

Echte Gleichberechtigung ist auch für Menschen in Österreich wichtig. Um auf die andauernde Ungleichheit der Geschlechter aufmerksam zu machen, stand beim Hörfunksender „Radio klassik Stephansdom“ der gesamte 11. Oktober im Zeichen dieser Thematik. Am Welt-Mädchentag machten wir von Plan International mit diversen Beiträgen unserer Unterstützer:innen – darunter Senta Berger und Patricia Aulitzky – auf die Rechte von Mädchen aufmerksam.

Am Abend erstrahlten dann im ganzen Land zahlreiche Gebäude und Wahrzeichen in markantem Magenta, der Signalfarbe für den Welt-Mädchentag. Unter anderem machten dabei der UNIQA Tower und das Westfield Donau Zentrum (DZ) in Wien sowie das Schloss Mirabell in Salzburg und das Lentos Museum in Linz mit.

Das Westfield Donau Zentrum war besonders engagiert. Center-Manager Zsolt Juhasz erklärt: „Das Westfield Donau Zentrum ist stolz darauf, langjähriger Partner von Plan International und dem Welt-Mädchentag zu sein. Es ist uns ein enormes Anliegen, ein Teil dieses besonderen Tages und zugleich leuchtendes Beispiel für gleiche Chancen und Rechte von Mädchen zu sein. Wir freuen uns in diesem Jahr besonders, – neben der kompletten Center-Beleuchtung

am Welt-Mädchentag – unseren Besucher:innen den gesamten Oktober hindurch eine eindrucksvolle Fotoausstellung von Plan International präsentiert zu haben.“ Auf 16 Großbildschirmen konnten wir Informationen zu unserer Arbeit für und mit Mädchen sowie unsere Kampagne *Girls Get Equal* liefern.

Haben Sie unsere Radiobeiträge verpasst? Online können Sie den Thementag nachhören: <https://radioklassik.at/der-welt-maedchentag-mit-plan-international/>



## DIGITALE TESTAMENTS-VERANSTALTUNG



Kaum ein Drittel aller Österreicher:innen über 40 Jahre hat seinen Nachlass in einem Testament geregelt und nur wenige kennen sich mit den rechtlichen Rahmenbedingungen aus, um eigene Werte weiterzugeben. Den steigenden Wunsch nach Informationen zur Testamentsabwicklung unterstützen wir mit der gemeinnützigen Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich.

Gemeinsam mit zwei erfahrenen Notaren bieten wir kostenlose virtuelle Informationsabende rund um das Testament an. Notar Tobias Linzer vom Notariat Drachslers Linzer unterstützt mit seiner Expertise die Privatstiftung im Großraum Wien. Mit Notar Dr. Claus Spruzina gibt es kompetente Unterstützung im Salzburger Raum.

Wenn auch Sie gern wissen möchten, wie Sie ihren Nachlass regeln und dabei Gutes für benachteiligte Kinder bewirken können, melden Sie sich unverbindlich zu unseren Informationsveranstaltungen per E-Mail an: [stiftung@plan-international.at](mailto:stiftung@plan-international.at) oder telefonisch unter +43 (0)1 581080034. Die Informationsabende finden derzeit virtuell statt, die Teilnahme erfolgt über einen Link.

# MEDIENPREIS WIRFT

## SCHLAGLICHT AUF KINDERARMUT

Bei der Vergabe des österreichischen „Plan Medienpreises für Kinderrechte 2021“ in Wien war der Fokus auf das Thema Kinderarmut gerichtet.

Die Jury des „Plan Medienpreises für Kinderrechte“ hat es sich in diesem Jahr mit ihrer Entscheidung nicht leicht gemacht. Bis zum Schluss fieberten Medienvertreter:innen aus dem In- und Ausland, die sich um einen der begehrten Preise beworben hatten, bei der Bekanntgabe der Ergebnisse mit.



Den 1. Preis des „Plan Medienpreises für Kinderrechte“ erhielt die Journalistin Brigitta Quint.

Den 1. Preis erhält Brigitta Quint für ihren Artikel „Die tägliche Exklusion“, erschienen in der Wochenzeitung „Die Furche“. Die Jury – bestehend aus Johannes Bruckenberg (APA), Gerald Grünberger (Verband Österreichischer Zeitungen, VÖZ), Florian Klenk („Falter“), Tarek Leitner (ORF), Rudi Klausnitzer (Juryvorsitz) und Patricia Pawlicki (ORF) – begründete ihre Entscheidung folgendermaßen: „Die Autorin beschreibt in ihrem Bericht ein grundsätzliches Problem für Kinderarmut in Österreich. ‚Die tägliche Exklusion‘, wie sie es nennt, findet in vielen Bereichen des Alltagslebens statt – und hat ihre spezifischen Ausformungen in den Herausforderungen unserer Corona-Zeit. Diese Herausforderungen und Probleme für Kinder sind in vielen anderen Einreichungen zwar beschrieben, haben ihre strukturellen

Ursachen aber in den in diesem Artikel beschriebenen Umständen. Er widmet sich also einer wichtigen grundsätzlichen Problematik für Kinderarmut.“

Den 2. Preis erhalten Sebastian Hofer, Edith Meinhart und Christa Zöchling für ihren Beitrag „Klassenlotterie“, erschienen im Nachrichtenmagazin „Profil“.

Den 3. Preis erhält Anna Maria Wallner für ihren Podcast „Österreichs vergessene Kinder“, veröffentlicht in den „Corona Diaries“ der Online-Ausgabe der Tageszeitung „Die Presse“.

### Worten sollen Taten folgen

Juryvorsitzender Rudi Klausnitzer sagte zur Preisverleihung: „Ein Großteil der Einreichungen in diesem Jahr behandelt das Thema Kinderarmut. Es ist ein wichtiges Thema – und wie auch die Wahl der Jury zeigt, ist es nicht nur ein Thema der sogenannten Dritten Welt, sondern eines, das auch in unserem Land besteht und vor dem allzu oft die Augen verschlossen werden. Vielleicht kann der Plan Medienpreis mit dazu beitragen, dass diesem Thema nicht nur mehr Worte, sondern auch mehr Taten gewidmet werden.“

Seit 2014 vergibt die gemeinnützige Privatstiftung den „Plan Medienpreis für Kinderrechte“ in Kooperation mit dem Bundeskanzleramt und dem VÖZ. Der Medienpreis zeichnet journalistische Beiträge aus, die beispielhaft auf die Rechte von Mädchen und Jungen aufmerksam machen.



Bundesministerin Susanne Raab übergab die „Plan Medienpreise für Kinderrechte“ in Wien.

Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.plan-international.at](http://www.plan-international.at)





# IHRE SPENDE FÜR SCHULBILDUNG



Ulrich Wickert:  
„Helfen Sie, damit Kinder  
zur Schule gehen können!“

## Kinder in Uganda brauchen Bildung

Ugandas Bildungssystem weist **hohe Abbruchraten und sehr geringe Lernerfolge** auf. Besonders betroffen sind die Distrikte Nebbi und Madi Okollo im Nordwesten des Landes: Hier **schließen lediglich 12 Prozent der Mädchen und 26 Prozent der Jungen** die sieben Jahre dauernde **Grundschule ab**. Das Gefälle zwischen den Geschlechtern ist typisch für das ganze Land. Frühe Heirat und Schwangerschaften führen zu besonders hohen Schulabbruchsraten unter Mädchen. Es fehlen getrennte Toiletten für Jungen und Mädchen sowie Menstruationsprodukte. Ein weiterer Grund für die Schülerinnen, dem Unterricht fernzubleiben.

Wir möchten allen **Kindern den Schulbesuch ermöglichen** und eine positive Lernumgebung schaffen. Wir bauen an sechs Projektschulen **neue Klassenzimmer, stellen Lernmaterialien und bilden Lehrkräfte fort**. Kampagnen sollen **Eltern motivieren**, ihre Kinder zum Unterricht zu schicken. Jede Schule wird mit getrennten **Toiletten für Mädchen und Jungen** und Menstruationsartikeln ausgestattet. **Aufklärung über Kinderrechte** soll die Schüler:innen für ihre Zukunft stärken und ein **stabiles Lernumfeld** bieten.

Bitte helfen Sie uns! Die Kinder in Uganda sollen die Chance erhalten, die ersten Schritte in ein selbstbestimmtes Leben zu gehen.



Schulhefte, Lesebücher und  
Büchertaschen für 3 Schüler 42,- €



Monatsgehalt einer  
zusätzlichen Lehrkraft 125,- €

## Ihre Spende verbessert Bildungschancen

- Rund 7.000 Schüler:innen erhalten einmalig eine Büchertasche und jährlich Lernmaterialien.
- Alle 24 Klassenzimmer der Projektschulen werden mit je 30 Tischen und Stühlen ausgestattet.
- An jeder der sechs Projektschulen werden Menstruationsprodukte verteilt und Hygieneclubs gegründet.
- 200 Lehrer:innen erhalten ein dreitägiges Training zum Kinderschutz.

Mit Ihrer Hilfe profitieren 3.382 Mädchen und 3.525 Jungen sowie rund 3.500 Eltern von den Projektmaßnahmen.



Aufklärungs-Kampagne dafür, dass Eltern ihre  
Kinder wieder zur Schule schicken, anteilig 170,- €

## IHRE SPENDE IST WICHTIG. GUTE BILDUNG SCHAFFT PERSPEKTIVEN.

### DANKE FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG

IBAN: DE92 2512 0510 0009 4449 33  
Bank für Sozialwirtschaft  
BIC: BFSWDE33HAN  
Stichwort: PP Uganda

Plan International Deutschland e. V.  
Bramfelder Str. 70 • 22305 Hamburg  
Telefon: +49 (0)40 60 77 16-0  
Fax: +49 (0)40 60 77 16-140  
E-Mail: info@plan.de  
www.plan.de



Gibt Kindern eine Chance